Posener Tageblatt

Bezugspreis. Ab 1. 1. 1932 **Postbezug** (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł. **Provinz** in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275 Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfg. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

72. Jahrgang | Freitag, 14. Juli 1933 | Nr. 158

Balbos Geschwader in Labrador!

Nebel und Gegenwind

Weiterflug am Freitag

Cartwright (Labrador), 12. Juli. Das Fleugzeuggeschwader Balbos ist hier eingetroffen.

Cartwright liegt auf dem östlichen Zipfel Kanadas.

Die Strecke Reykjavik—Cartwirght ist die längste. Sie beträgt 2400 Kilometer und 13.45 Uhr Greenwich-Zeit wurde das Flugzeuggeschwader Balbos von Schiffen gesichtet. Es befand sich auf 57 Grad 2 Min. n. B. und 46 Grad 5 Min w. L. Das Geschwader hatte damit

den gefährlichsten Teil seiner Fahrt bereits hinter sich.

Aus Halifax wird gemeldet, daß Oberst Lindbergh mit Gattin kurz vor Mittag nach St. Johns auf Neufundland gestartet ist, wo er das italienische Geschwader voraussichtlich morgen vormittag empfangen wird.

Cartwright (Labrador), 13. Juli. Die Flugzeuge des Balbogeschwaders sind schon wieder mit neuem Brennstoff versehen und liegen zum Abflug nach Neu-Braunschweig bereit. Der Start ist für Freitag vorgesehen.

*

Rom, 13. Juli. In einem funkentelegraphischen Bericht an Mussolini über den glücklich vollendeten Transatlantikflug von Island nach Labrador teilt Luftfahrtminister General Balbo mit, daß wegen der ungünstigen Windrichtung

bei dem Start langwierige Manöver notwendig

waren. In den ersten beiden Stunden des Fluges zwang völlig fehlende Sicht die Flugzeuge, bis dicht über dem Meere niederzugehen. Von der dritten bis zur fünften Stunde flogen sie in sehr dichtem Nebel. Gegenwind behinderte den Flug und gestattete nur eine mittlere Geschwindigkeit von 200 Stundenkilometern. Bei dem Flug durch den Nebel wurde das Geschwader stark auseinandergezogen, doch trafen alle Flugzeuge in Dreiergruppen in Cartwright ein. In dem Augenblick, als der Minister seinen Bericht abfaßte, war gerade der 24. und letzte Flugapparat auf dem Meere niedergegangen.

Weltflieger Gronau in Zoppot

Danzig, 12. Juli. (Pat.) Heute nachmittag ist in Zoppot der bekannte deutsche Flieger von Gronau auf seinem „Dornier Wal", mit dem er seinen Flug nach Amerika gemacht hat, mit drei anderen Wasserflugzeugen gelandet. An der Küste hatte eine Schutzstaffel der Nationalsozialisten mit einer Kapelle, die die deutsche Nationalhymne spielte, Aufstellung genommen. Die Flieger wurden von den Senatoren Greiser, Hohnfeld und Huth sowie dem deutschen Generalkonsul v.o.n Thermann begrüßt.

Sozialistischer Lodzer Stadtrat aufgelöst

Warschau, 13. Juli. (Eig. Drahtbericht.)

Der sozialistische Stadtrat von Lodz und die Stadträte von Pabjanice und Tomaszów sind aufgelöst worden. In diesen Städten werden Regierungskommissare die Stadtgeschäfte führen. In einer amtlichen Mitteilung wird die

finanzielle Mißwirtschaft der Stadträte

als Ursache dieser Maßnahme hingestellt.

Locarno der Meerengen?

Englische Kombinationen über die Verhandlungen in Rom

London, 13. Juli. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" glaubt berichten zu können, daß im Laufe der Besprechungen, die jetzt in Rom zwischen Mussolini und dem türkischen Außenminister Tewfik Rüschtü Bei im Gange seien, der Außenminister wahrscheinlich ein „Locarno der Meerengen" vorschlagen werde. Ein solcher Locarno-Vertrag würde in erster Linie einen

Nichtangriffspakt zwischen den vier Schwarzmeer-Mächten Türkei, Bulgarien, Rumänien und der Sowjetunion sowie Griechenland

bedeuten. Er würde ferner eine Verpflichtung der mittelländischen Seemächte (Großbritannien, Frankreich, Italien und Spanien) einschließen, die sich auf die künftige Benutzung der Meerengen durch ihre Kriegsflotten beziehen würde.

Berlin, 13. Juli. Wie schon so oft im Laufe der letzten Monate ist Rom in diesen Tagen der Mittelpunkt einer regen diplomatischen Tätigkeit. Es handelt sich für Italien darum, den unter so großen Schwierigkeiten geschaffenen Mussolini-Pakt endgültig unter Dach und Fach zu bringen und ferner sich

wirksam in die Entwickelung in Südosteuropa einzuschalten.

Die Unterzeichnung des Mussolinipaktes wird von der französischen Presse mit auffälliger Hartnäckigkeit von Woche zu Woche als unmittelbar bevorstehend angekündigt und dann wieder abgesagt, und man hat den Eindruck, daß hier

immer noch französisch-italienische Schwierigkeiten

bestehen. Die französische Politik hat bekanntlich seit der Paraphierung des Paktes alles versucht, um ihn seine letzte Bedeutung für den Revisionsgedanken zu nehmen, und sie ist jetzt bestrebt, durch Verhandlungen mit Italien noch mehr zu erreichen, nämlich einen

Freundschaftsvertrag für das verbündete Südslawien.

Diese Umbiegung des ursprünglich unverkennbar gerade gegen Südslawien gerichteten Paktes ist so paradox, **daß man bis auf weiteres sich keinerlei Hoffnungen auf eine baldige Unterzeichnung des Mussolinipaktes hingeben darf.**

Russisch-italienischer Nichtangriffspakt?

Berlin, 12. Juli. (Pat.) Die deutsche Presse bringt ohne Kommentar die Meldung der Telegraphenunion aus Rom, daß nach Ansicht dortiger gut unterrichteter Kreise eine gestrige

Konferenz Mussolinis mit dem Sowjetbotschafter

im Zusammenhang stand mit der Erwartung des Abschlusses eines Nichtangriffspaktes zwischen Italien und Sowjetrußland.

Wie der „Matin" aus Rom meldet, zeigt Mussolini in den letzten Tagen große Rührigkeit in politischer Hinsicht. Wie es scheint, wird der

Nichtangriffspakt mit Sowjetrußland in nächster Zeit abgeschlossen.

Darüber wird offen gesprochen, sogar die Regierung erwähnt diesen Plane in einem offiziellen Kommunikat. Es wird demnächst das Eintreffen Litwinows in Rom erwartet.

Bemühungen um einen Donaublock

Plaudereien des Manchester Guardian

London, 12. Juli. (Pat.) Der „Manchester Guardian" bespricht die neueste Entwicklung der staatlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Ungarn und stellt fest, daß die Entscheidung über die gegenseitigen Befragungen in allen wichtigen Angelegenheiten, die beide Länder betreffen, die erste Folge des Besuchs des Ministerpräsidenten Gömbös in Wien sei. Unter anderen Bedingungen könnte der Konsultativpakt zwischen diesen beiden Nachbarn

Vorspiel zur Wiederherstellung der Monarchie der Habsburger

sein und den Frieden in Mitteleuropa bedrohen. Oesterreich wie Ungarn hätten deutlich zu verstehen gegeben, daß sie solche Pläne entschieden ablehnen. Zugleich habe die offenbare Besserung in den Beziehungen zwischen Frankreich und Italien den Weg für eine weitere und größere Hoffnungen versprechende

Zusammenarbeit im Donauraum

eröffnet. Nicht nur Frankreich und Italien, sondern auch alle Donauländer wünschten

um jeden Preis eine deutsch-österreichische Union zu verhüten.

Wenn es Frankreich und Italien, die in der Sicherstellung der Unabhängigkeit Oesterreichs und seiner Nachbarn miteinander rivalisieren, gelänge, die Ursachen der gegenseitigen Reibungen zu beseitigen, dann würde der

Weg zu einer wirklichen und aufrichtigen Befriedung an der Donau offen

sein. Die Mächte der Kleinen Entente seien, worauf der neuerdings abgeschlossene Nichtangriffspakt mit Sowjetrußland hinweise, angesichts der deutschen Gefahr (??) bereit, ihre früheren Einwendungen aufzugeben.

Sie müßten aber, so schließt der „Manchester Guardian", Oesterreich und Ungarn wirkliche Zugeständnisse machen, wenn der Donaublock zustandekommen soll.

Weitere russisch-rumänische Verhandlungen

Aufnahme des Schiffahrtsverkehrs auf dem unteren Dnjestr?

Bukarest, 12. Juli. (Pat.) Im Zusammenhang mit der Besserung der Beziehungen zwischen Rumänien und der Sowjetunion wird in Bukarest das Projekt erwogen, die Schiffahrt auf dem beßarabischen Abschnitt des Dnjestr, auf dem seit dem Kriege die Schiffahrt unterbrochen war, wieder aufzunehmen. Die rumänische Presse meldet, daß ein englisches Konsortium bereits den rumänischen Behörden ein Angebot gemacht habe für die Finanzierung dieses Unternehmens und die Gestellung von Schiffen. Die Schiffahrt im Unterlauf des Dnjestr hätte große wirtschaftliche Bedeutung nicht nur für Beßarabien, das die langjährige Schließung dieses Verkehrsweges empfindlich verspüre, sondern auch für Polen.

Reichsdeutsche SA.-Leute an der österreichischen Grenze verhaftet

Wien, 12. Juli. Nach Meldung einer Korrespondenz aus Innsbruck sind einige reichsdeutsche SA.-Leute, die versehentlich die österreichische Grenze überschritten haben, an der bayerisch-tirolischen Grenze bei Mittenwald von österreichischen Grenzschutzorganen verhaftet und nach Innsbruck gebracht worden.

Was bringt das Reichskonkordat?

Der geschichtliche Rahmen — Erzbistum Berlin? — Die Stellung des evangelischen Volksteils

Von **Dr. Ohlemüller**-Berlin

Der Plan eines Reichskonkordats ist wiederholt an den großen Wendepunkten der deutschen Geschichte aufgetaucht. Nach den napoleonischen Wirren und der Neugestaltung Europas auf dem Wiener Kongreß versuchte die römische Kurie, die deutsche Kirchenfrage durch den Abschluß eines Reichskonkordats zu ordnen. Das Zustandekommen neuer Staatsgebilde mit starkem protestantischen Einschlag war ihr nicht geheuer. Sie versuchte, den kirchenpolitischen Schwierigkeiten auf dem Wege eines alle deutschen Länder gleichmäßig verpflichtenden Reichskonkordats vorzubeugen. Aber der Plan erwies sich als aussichtslos. Die staatlichen Notwendigkeiten und die geistige Beschaffenheit der Bevölkerung widersprachen einem solchen Plan. Auch erregte die grundsätzliche Deutung von seiten der römischen Kurie und kirchlichen Rechtswissenschaft bei protestantischen und katholischen Staatsmännern die stärksten Bedenken. Es kam lediglich zu einem Konkordat mit Bayern (1817) und bedeutend später (1855) zu einem mit Oesterreich, das aber kaum ein Jahrzehnt in Kraft blieb. Die übrigen Länder begnügten sich mit loseren Vereinbarungen, die lediglich die Fragen der Umgrenzung der Bistümer (Zirkumskriptionsbullen), der Besetzung der Bischofsstühle, der Einrichtung der Seminare u. a. regelten. Von einem Reichskonkordat redete man eine Weile nach der Gründung des Deutschen Reiches unter Bismarck. Jedoch der aufkommende Kulturkampf machte dem Gerede gar bald ein Ende.

Gleich nach dem Umsturz von 1918 und den damit verbundenen neuen Staatenbildungen leitete die römische Kurie eine umfassende Konkordatspolitik ein, die in Deutschland zum Abschluß eines Konkordats in Bayern 1924 und zum Abschluß von „förmlichen Verträgen" in Preußen 1929 und Baden 1932 führten. Von vornherein lief daneben der Plan eines Reichskonkordats, und zwar in doppelter Form. Eine Gesamtregelung der Kirchenfragen durch Verhandlungen mit dem Reich hätten die Einzelverhandlungen erspart und die Widerstände beseitigt, die von einzelnen Ländern protestantischer Prägung erhoben worden wären. Zumal das Zentrum setzte sich stark für diesen Plan ein. Durch die Reichsverfassung von 1919 waren indes die kulturpolitischen Fragen der Landesgesetzgebung überwiesen worden, was dem Abschluß eines Reichskonkordates im obigen Sinne Schwierigkeiten bereitete. So tauchte der Plan eines Reichsrahmenkonkordates auf, das die Vereinbarungen mit den Einzelländern in sich aufnehmen, ihnen größere Festigkeit geben und sie insbesondere vor den Wechselfällen der Veränderungen in den jeweiligen Landesregierungen schützen sollte nach dem Satz: Reichsrecht bricht Landrecht. Ein Entwurf zu einem solchen Reichsrahmenkonkordat ist zur Zeit des Außenministers Dr. Stresemann ausgearbeitet worden. Die Verzögerung des Abschlusses der Einzelabkommen ließ den Entwurf in den Aktenmappen ruhen.

Und nun im neuen Reich, das uns der elementare Aufbruch der Nation im Frühling 1933 brachte! Mit der seit dem 21. März tatkräftig in Angriff genommenen Reichsreform tritt der Plan der Bildung einer evangelischen „Reichskirche" und des Abschlusses eines Reichskonkordates mit der römischen Kurie auf. Erste Besprechungen darüber wurden schon beim Osterbesuch 1933 des Vizekanzlers v. Papen und des kommissarischen Reichsinnenministers Göring in Rom erwähnt. Sie wurden im Juni unter persönlicher Beteiligung des Vizekanzlers und des Erzbischofs Dr. Gröber aus Freiburg in Rom fortgesetzt. Schon am 8. Juli kann amtlich mitgeteilt werden, daß das Reichskonkordat zustande gekommen ist und nur mehr der letzten verbindlichen Unterschriften durch die staatlichen und kirchlichen Führer bedarf. Das lebhafte Tempo, das die Maßnahmen der nationalen Regierung auszeichnet, hat sich auch den

Verhandlungen mit der römischen Kurie mitgeteilt. Was vorher eine Verhandlung durch Jahre und Jahrzehnte hindurch erforderte, ist nun in wenigen Wochen zustandegekommen.

Nach Pressemeldungen umfaßt der vereinbarte Kirchenvertrag etwa 32 Punkte. Es werden genannt: die Neuumgrenzung einzelner Bistümer, die Errichtung eines Erzbistums in Norddeutschland (Berlin?), die Ernennung eines Armeebischofs, der Wahlmodus der Bischöfe, Rechte bei der Ernennung der Hochschullehrer, Stellung der Orden, Ausbildung der Geistlichen, die Stellung der katholischen Verbände, die Anerkennung der Katholischen Aktion, Grundrechte im Schulwesen, finanzielle Fragen u. a. m. Man darf wohl annehmen, daß dabei der wesentliche Inhalt der bisherigen deutschen Einzelverträge berücksichtigt ist. Nach einer römischen Meldung der „Augsburger Postzeitung" vom 9. Juli sollen die bisherigen Konkordate und Verträge mit Bayern, Preußen und Baden aufrechterhalten bleiben. Der volle Wortlaut soll erst in zwei bis drei Wochen veröffentlicht werden.

Eine Verlautbarung des Reichskanzlers vom 8. Juli spricht die Hoffnung aus, daß der neue Vertrag „genügend Gewähr dafür geben werde, daß sich die Reichsangehörigen des römisch-katholischen Bekenntnisses von jetzt ab rückhaltlos in den Dienst des neuen nationalsozialistischen Staates stellen werden". Insbesondere scheint eine klare Abgrenzung der Katholischen Aktion und der Aufgaben der Verbände zustandegekommen zu sein, so daß die Schwierigkeiten, die sich über diese Dinge nach dem Konkordat mit Italien vom 11. Februar 1929 einstellten, vermieden werden können.

Der evangelische Volksteil wird mit seinem Urteil über die Einzelpunkte bis zu ihrer amtlichen Veröffentlichung zurückhalten. Er darf aber wohl die Gewißheit hegen, daß der zielbewußte Wille der Lenker des heutigen nationalen Staates dem Vertrag mit der römischen Kurie alles das ferngehalten hat, was dem konfessionellen Frieden und dem Wohle des Gesamtvolkes abträglich sein könnte. Weiter wird der evangelische Volksteil seine Anerkennung gewiß nicht versagen, wenn der Vertrag nach Aeußerungen des Vizekanzlers die Rechte des Staates und der römischen Kirche gegenseitig so gesichert und abgegrenzt hat, daß sie in Harmonie der Wohlfahrt des Landes dienen. Mit Genugtuung wird man auch feststellen, daß der jetzige Vertragsabschluß nicht belastet ist durch die Unwürdigkeiten des Parteischachers, der das Zustandekommen der bisherigen Einzelverträge so unerträglich machte. Neben anderen Wünschen des evangelischen Volksteils, wie z. B. daß anläßlich der Konkordatsverhandlungen die leidige Mischehenfrage einer erträgliche Lösung finden möge, wird man vor allem wünschen, daß sich die in der Kundgebung zu dem Vertragsabschluß mit der römischen Kurie ausgesprochene Hoffnung des Reichskanzlers gar bald erfüllen möge, nämlich daß durch das einträchtige Zusammenwirken von nationalem Staat und evangelischer Kirche gleichfalls ein Werk zustandekomme, das eine segensreiche Harmonie beider gewährleistet.

Wille zur Klarheit und zur Wahrheit

Wehrkreispfarrer Müller über die neue deutsche evangelische Kirche

Berlin, 13. Juli. Wehrkreispfarrer Müller sprach gestern abend über den Deutschlandsender über die neuen Aufgaben der Kirche und des Kirchenvolkes. In dieser neuen deutschen evangelischen Kirche, führte er aus, muß neues Leben pulsieren. In dieser Kirche soll der Mann aus dem Volke wieder spüren,

daß er Kamerad ist unter Kameraden,

Mensch unter Menschen, daß wir zusammengehören. Treue, einfache Pflichterfüllung, der Wille zur Klarheit und Wahrheit soll der Wille unserer Kirche und unseres Volkes sein.

Danktelegramm des Reichspräsidenten an den Reichskanzler

Neudeck, 13. Juli. Reichspräsident von Hindenburg hat an den Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm gerichtet:

„Mit großer Freude entnehme ich aus Ihrem Telegramm, daß das Verfassungswerk für die deutsche evangelische Kirche fertiggestellt und der Kirchenkonflikt in Preußen beigelegt ist. Für diese erfolgreiche Arbeit um die Wiederherstellung des Friedens innerhalb der evangelischen Kirche sage ich Ihnen wie auch dem Reichsminister des Innern, Dr. Frick, von Herzen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

gez. von Hindenburg, Reichspräsident."

Berufung in den Führerstab des V. D. A.

Berlin, 12. Juli. Der Reichsführer des Volksbundes für das Deutschtum im Auslande, Herr Dr. Steinacher, hat Oberkonsistorialrat D. Heckel vom Deutschen Evangelischen Kirchenbundesamt in den Reichsführerstab des VDA. berufen.

Blutige Zusammenstöße bei Bialystok

Sabotage der Arbeit — Tote und Verletzte

a. **Warschau**, 13. Juli. (Eig. Drahtbericht.) **In der Wojewodschaft Bialystok kam es am 10. Juli zu blutigen Zusammenstößen zwischen Polizei und Arbeiterschaft. In die Textilfabrik von Amdurski in Pieszczanniki war eine Gruppe auswärtiger Arbeiter eingedrungen und verlangte die Niederlegung der Arbeit. Die Arbeitswilligen wurden schwer mißhandelt, bis die Polizei eintraf und die Ruhe herstellte. Zu ähnlichen Zwischenfällen kam es auch in der Nähe von Supraska. Dort wurden die Schutzleute mit einem Steinhagel und Revolverschüssen empfangen. Als die Polizei eine Warnungssalve abgab, stoben die Demonstranten auseinander. Bei der Schießerei wurden zwei Personen getötet und vier verletzt. Auch einige Schutzleute trugen Wunden davon. Die Ruhe ist wieder hergestellt.**

Friedliche Sowjetflieger

a. **Warschau**, 13. Juli. (Eig. Drahtbericht.) **Die polnischen Flugbehörden erhielten gestern die Nachricht, daß am 15. d. Mts. vier Sowjetflieger auf zwei Flugzeugapparaten hier eintreffen. Es wird dies ein Gegenbesuch für den Besuch der polnischen Flieger Hauptmann Bajan und Dudziński in Rußland sein. Die Sowjetflieger werden nach mehrtägigem Aufenthalt über Lemberg nach Rußland zurückfliegen.**

Die in Danzig verhafteten Polen entlassen

Danzig, 12. Juli. (Pat.) Von den sieben Polen, die am 29. Juni nach ihrer Rückkehr vom Meeresfest in Gdingen wegen Ruhestörungen auf dem Danziger Bahnhof verhaftet wurden waren, sind gestern sechs Polen, Danziger Bürger, in Freiheit gesetzt worden. Ein polnischer Bürger bleibt weiter im Gefängnis; er soll erst nach Niederlegung einer Kaution von 500 Gulden freigelassen werden.

Reichstag nur noch ein Jahr

Die Ueberführung der Abgeordneten des Zentrums und der Deutschnalen Front in die NSDAP. — Die berufsständische Umbildung

Berlin, 12. Juli. Die Verbindungsmänner der Reichstagsfraktion des Zentrums, Hackelsberger, und der preußischen Landtagsfraktion, Dr. Graß, zu den nationalsozialistischen Fraktionen sind gegenwärtig bereits mit den Maßnahmen beschäftigt, die die

Ueberführung von Zentrumsabgeordneten in das Hospitantenverhältnis bei den Nationalsozialisten

erfordern. Die Verbindungsmänner führen zu diesem Zweck zunächst eine Klärung innerhalb der bisherigen Zentrumsfraktionen über die Frage herbei, wer von den bisherigen Zentrumsabgeordneten sich um das Hospitantenverhältnis bewerben wolle. Von dem Ergebnis dieser Befragung dürfte dann den maßgebenden Fraktionsführern der Nationalsozialisten — Reichsinnenminister Dr. Frick im Reichstage und Oberpräsident Kube im Preußischen Landtag — Mitteilung gemacht werden, die ihrerseits dann darüber entscheiden werden,

welche Zentrumsmitglieder als Hospitanten zugelassen werden

sollen.

In ähnlicher Weise werden sich naturgemäß die Dinge bei der Ueberleitung der Deutschnationalen entwickeln. Hierbei taucht u. a. die Frage auf, ob nicht die weiblichen Mitglieder durch Mandatsverzicht Raum für die ersatzweise Einberufung neuer männlicher Mandatsträger schaffen sollen. Als eine

selbstverständliche Folge des Konkordates

darf es betrachtet werden, daß die geistlichen Mitglieder der beiden Zentrumsfraktionen ihre Mandate weltlichen Trägern überlassen. In beiden Fraktionen zusammen würden auf diese Weise etwa 10 Mandate umbesetzt werden müssen, wobei im Landtage u. a. auch Dr. Lauscher ausscheiden würde, im Reichstage u. a. der Prälat D. Dr. Schreiber. Mit einem abschließenden Ergebnis der Ueberleitungsverhandlungen ist erst in einigen Wochen zu rechnen. Man glaubt übrigens, daß

Reichstag und Preußenparlament in ihrer jetzigen neuen Gestalt etwa noch ein Jahr bestehen

und arbeiten werden, solange nämlich, bis eine feste Grundlage für die neue berufsständische Umbildung auch über Volksvertretungen vorhanden sein wird. In einem solchen Falle würden, so glaubt man, für Reichstag und Landtag Ernennungen der Mitglieder erfolgen nach den gleichen nationalsozialistisch-berufsständischen Gesichtspunkten, die für den neuen Staatsrat maßgebend waren.

Reichsjugendführerschule in Potsdam

Potsdam, 13. Juli. Nachdem bereits am Montag der Lehrbetrieb in der neuerrichteten Reichsjugendführerschule in Potsdam aufgenommen worden war, fand gestern ihre feierliche Eröffnung und Besichtigung durch geladene Gäste und die Presse statt. Nach einleitenden Worten wies der Leiter der Reichsjugendführerschule, Dr. Usadel, darauf hin, daß zum ersten Lehrgangsleiter der Reichsjugendführerschule der Bannführer Schramm aus Danzig berufen sei.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach betonte die enge Verbundenheit der Stadt Potsdam mit der Entwicklung der nationalsozialistischen Jugend. Wir wollen, erklärte er, von dieser Führerschule aus Menschen ins Deutsche Reich hinaussenden, die im Geiste von Potsdam die wahre sozialistische Gesinnung der Zeit hinaustragen in ihre Gefolgschaft und so bauen und schaffen helfen an jenem Deutschen Reich der Zukunft, das alle Deutschen einschließen soll, die Aermsten und die Reichsten, das ein Reich sein soll, in dem das Preußentum dieser Stadt seine klarste und reinste Ausprägung findet.

Im Anschluß hieran fand eine Besichtigung der Räume statt.

Neue Hospitanten in den nationalsozialistischen Fraktionen

Berlin, 13. Juli. Im Zuge der Gleichschaltung der großen Parlamente sind wieder eine Reihe von Abgeordneten des Reichstages und preußischen Landtages

als Hospitanten in die nationalsozialistischen Fraktionen aufgenommen

worden. Im Reichstag hat die nationalsozialistische Fraktion mitgeteilt, daß der seit 1930 als Mitglied der Bayerischen Volkspartei dem Reichstag angehörende Abgeordnete Graf von Quadt zu Isny, der auch Mitglied der bayerischen Staatsregierung war, als Hospitant in die nationalsozialistische Reichstagsfraktion aufgenommen worden ist. Im preußischen Landtag wurden sämtliche drei für den Christlich-sozialen Volksdienst in das Parlament gewählten Abgeordneten Rippel, Scheele und Veidt als Hospitanten in die nationalsozialistische Preußenfraktion eingegliedert.

Firma Mosse in Schwierigkeiten

Berlin, 13. Juli. Da die Firma Rudolf Mosse in Liquiditätsschwierigkeiten geraten ist, hat die Rudolf-Mosse-Stiftung G. m. b. H. nach genauer Prüfung sämtlicher geschäftlicher Unterlagen, die für einen vollkommenen Neuaufbau der Firma notwendigen Schritte in die Wege geleitet. Um das Sanierungswerk ungefähr durchführen zu können, hat die Firma das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt und zunächst die Zahlungen eingestellt. Das Erscheinen der Zeitungen und sonstigen Verlagswerke wird durch die finanzielle Neuordnung nicht berührt.

Nach der Ernte:

Deutsches Erntedankfest

Berlin, 12. Juli. Aehnlich wie bei den Feiern des 1. Mai soll ein großes deutsches Erntedankfest am 1. Oktober jeden Jahres in allen Gauen Deutschlands durchgeführt werden. Der preußische Pressedienst der NSDAP. erklärt dazu weiter, das deutsche Bauerntum, das nunmehr in seiner amtlichen wie auch berufsständischen Verwaltung unter einheitliche Führung gestellt ist, wird an diesem Tage in seltener Geschlossenheit nicht nur ein machtvolles Bekenntnis zum neuen Reich ablegen, sondern auch seine Bedeutung als Volksernährer vor aller Augen führen.

Ein starkes Stück

Der „Naród" entgleist

In unserer Nummer vom 7. Juli veröffentlichten wir einen Kommentar des in Herne erscheinenden „Naród" vom 2. Juli zur Zentrumsauflösung, der von dem Mißbrauch des Glaubens zu Zwecken der Germanisierung und der Politik gegen die polnische Minderheit in Deutschland handelte. Ein Satz in diesem Kommentar hat folgenden Wortlaut: „Nic się tu nie zmieniło, choćby pozory zdawały się przemawiać przeciwko temu twierdzeniu, a oficialne słowa temu zaprzeczać."

Diesen Satz übersetzten wir so: „Es hat sich nichts geändert, obwohl der Schein gegen die Behauptung spricht und offizielle Worte dies in Abrede stellen." Nun hat der „Naród" (Nummer vom 12. Juli) die Dreistigkeit, zu behaupten, unsere Uebersetzung sei eine Fälschung des polnischen Wortlautes. Man müsse den Satz wörtlich folgendermaßen übersetzen: „Es hat sich nichts geändert, wenn auch der Schein gegen diese Feststellung spricht und die offiziellen Worte dem widersprechen." Leider verrät der „Naród" nicht, inwiefern unsere Uebersetzung von seiner abweicht. Das Niederträchtige ist, daß er, ohne den Mut zu haben, den Wortlaut unserer Uebersetzung anzuführen, den unerhörten Vorwurf der Textfälschung zwecks Denunzierung macht. Hätte der „Naród" unsere Uebersetzung veröffentlicht, hätte sich ja auch jeder seiner Leser davon selbst überzeugen können, daß der uns gemachte Vorwurf restlos aus der Luft gegriffen ist.

Man fragt sich, welches Interesse der „Naród" hat, uns so zu beschimpfen. Wir meinen: entweder will er uns Schwierigkeiten in den Weg legen oder er will jetzt nachträglich den Sinn seines Kommentars verschleiern (ohne allerdings einen anderen unterlegen zu können als den, den wir anführten, um an einem alltäglichen Beispiel die noch verhältnismäßig große Freiheit der polnischen Presse in Deutschland zu erweisen). Wir meinten nämlich in unserer Schlußbemerkung, mit dem vom „Naród" ausgesprochenen Satz könne doch nur die Aufrichtigkeit der vom Reichskanzler gegebenen Erklärungen über die Unantastbarkeit fremder Volkstümer in Zweifel gezogen sein.

Wir wollen zur Ehre des „Naród" annehmen, daß er seine ungeschickten Ausfälle gegen uns nur gemacht hat, um sich zu verteidigen. Wir geben ihm gern die Versicherung, daß wir ihm seine Existenz von Herzen gönnen, uns aber auch in Zukunft mit allem Nachdruck gegen derartige unbewiesene und unbeweisbare Diffamierungen unserer Arbeit, die nach wie vor um eine anständige und ehrliche deutsch-polnische Verständigung bemüht ist, zur Wehr und solche Entgleisungen des „Naród" gegebenenfalls in das rechte Licht setzen werden.

Ausländer können aus Deutschland ausgewiesen werden, wenn . .

Berlin, 12. Juli. Nach den neuen Bestimmungen des Strafgesetzbuches können die Gerichte es für zulässig erklären, daß ein Ausländer, der zu einer Freiheitsstrafe von mindestens drei Monaten verurteilt worden ist und dessen Verbleiben im Inlande eine Gefahr für andere oder für die öffentliche Sicherheit bedeutet, von der zuständigen Verwaltungsbehörde aus dem Reichsgebiet verwiesen wird. Der preußische Justizminister hat bereits angeordnet, daß rechtskräftige Urteile, in denen die Verweisung aus dem Reichsgebiet für zulässig erklärt ist, alsbald mit Gründen den Regierungspräsidenten mitzuteilen sind. Wie das VDZ.-Büro meldet, hat der preußische Innenminister die Regierungspräsidenten ersucht, bei Eingang derartiger rechtskräftiger Urteile jedesmal unverzüglich zu prüfen, ob nicht eine solche Verweisungsmaßnahme geboten erscheint, und das Erforderliche dann sofort zu veranlassen.

Stimmen von hier und dort

Slowakische Irredenta

Nach Meldungen der internationalen Presse ist dieser Tage in Genf ein aus fünf Mitgliedern bestehender „Slowakischer Rat" gegründet worden, der sich für die Abtrennung der Slowakei von der Tschechoslowakei und ihren Anschluß an das ungarische Mutterland einsetzt. Man ist gleichzeitig mit einem Appell an die Oeffentlichkeit getreten. Zu diesem bemerkenswerten Vorgang schreiben die „Wiener Neuesten Nachrichten":

Nun rebelliert das slowakische Volk schon offen gegen das drückende Prager System der Entnationalisierung. Den Protesten und autonomistischen Forderungen in Waag-Neustadt ist nun die Bildung eines Slowakischen Rates in Genf auf dem Fuße gefolgt. Ob nun dieser Rat beim Völkerbund Verständnis findet oder nicht, das Entscheidende ist die Tatsache, daß die slowakische Frage beginnt einen internationalen Charakter anzunehmen. Es dürfte Dr. Benesch bald schwer fallen, im Auslande von der einheitlichen tschechoslowakischen Nation zu sprechen, wenn die Slowaken so offenkundig die Weltöffentlichkeit suchen, um ihr Recht auf nationale Selbstbestimmung kundzutun.

Deutschlands berufsständischer Aufbau

Die Lodzer „Prawda" äußert sich in einem erfrischend positiven Kommentar zur Beseitigung des Parteienstaates in Deutschland folgendermaßen:

„Das deutsche Volk wird nicht mehr in politische Parteien geteilt sein, sondern sich in Berufslagern gliedern. Unseres Erachtens ist dies eine bessere Form der Volksorganisation als die Sammlung der Bürger unter der Fahne politischer Programme. Die einzelnen Berufsgruppen werden nicht mit Knüppeln, Messern und Revolvern miteinander kämpfen, sondern ruhig und einträchtig ihre gemeinsamen Interessen und Meinungsverschiedenheiten erörtern. Erstaunlich ist nur das Tempo dieses Prozesses in Deutschland. In Italien hat der Faschismus einige Jahre dazu gebraucht, um die politische Teilung auszurotten und sie durch eine Berufsteilung zu ersetzen. Das Hitlertum erreicht dies in einigen Monaten."

250 Jahre Deutsch-Amerikaner

Feiern zum Vierteljahrtausend deutscher Einwanderung

Die Amerikaner deutscher Abstammung feiern in einigen Wochen das Vierteljahrtausend der ersten deutschen geschlossenen Einwanderung. Es war im Herbst 1683, als in Pennsylvanien die erste große deutsche Masseneinwanderung verzeichnet werden konnte. Damit begann das Deutschtum in Amerika Wurzel zu fassen.

Die Geschichte der Deutsch-Amerikaner nahm im Jahre 1683 ihren Anfang,

der nunmehr seiner Bedeutung entsprechend gefeiert werden soll. Deutsche Sport- und Gesangvereine, deutsche kulturelle Gesellschaften und andere deutsch-amerikanische Vereinigungen werden durch geeignete Feste den Tag des Jubiläums begehen. Die ersten deutschen Ansiedelungen in Amerika werden schon sechzig Jahre früher erwähnt. Schon zu Beginn des 17. Jahrhunderts wanderten unternehmungslustige deutsche Männer nach dem neuen Erdteil aus, wo das Glück blühen sollte.

War es doch ein Deutscher, der gewissermaßen als Begründer von New York bezeichnet werden kann.

Es war der Westfale Peter Minuit, der das Stadtgebiet der Siedelung, die damals Neu-Amsterdam hieß (sie war von den Holländern begründet worden), den Indianern abkaufte. Peter Minuit, der als Deutscher im Dienste der holländischen Westindien-Kompanie stand, wurde der erste Gouverneur von Neu-Amsterdam. Sein Nachfolger Augustin Herrmann, unter dem die Stadt einen großen wirtschaftlichen Aufschwung nahm, war, wie schon der Name bezeugt, gleichfalls deutschen Blutes, und Jakob Leister, der Gouverneur von New York, der im Jahre 1690 den ersten Nationalkongreß der Amerikaner gegen die englische Herrschaft berief und dadurch zum Begründer der politischen Selbständigkeit des Amerikanertums wurde, war gleichfalls ein Deutscher.

So standen bereits am Beginn der amerikanischen Freiheits- und Wirtschaftsgeschichte Deutsche im Vordergrund.

Mit dem Jahre 1683 begann dann der große Zustrom deutschen Volkes, der schließlich einen ungeheuren Umfang annahm und dazu führte, daß heute das Deutsch-Amerikanertum eine Stärke von Millionen aufweist. Pennsylvanien und Georgia wurden zuerst von den deutschen Einwanderern bevorzugt. Es folgten dann die Staaten Wisconsin, der als der verhältnismäßig deutscheste Teilstaat anzusehen ist, Illinois, Ohio, Jowa, Indiana, New York, Kansas, Michigan, Texas, Missouri und New Jersey. Im Laufe der Zeit sind verschiedene Wandlungen in der Stärke des Deutschtums in den einzelnen Staaten erfolgt.

Im Jahre 1709 erfolgte die Masseneinwanderung der Pfälzer, der „German Pilgrims“,

die am amerikanischen Freiheitskampf großen Anteil hatten. Deutsche Namen, wie General Steuben, Carl Schurz, Waldorf, Rockefeller, sind aus der Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika nicht mehr fortzudenken. Deutsche Männer haben sich um die Geschichte ihrer neuen Wahlheimat unsterbliche Verdienste erworben. Auch auf geistigen und künstlerischen Gebieten war stets der deutsche Einfluß sehr groß und tiefgehend. Man kann sagen, daß

die amerikanische Wissenschaft sich ursprünglich auf deutschem Grunde aufgebaut

hat. Die deutsche Liste auf den Gebieten der Wissenschaft und Kunst weist Tausende von Namen auf. Auch das amerikanische Wirtschaftsleben wurde weitgehend von Deutschen befruchtet, und wenn wir heute die Namen der führenden Wirtschaftskapitäne lesen, so sind es meist Männer deutschen Ursprungs, wenn auch ihre Namen allmählich anglisiert worden sind.

Die Amerikaner deutscher Abstammung können darum mit Stolz den Tag feiern, an dem die erste geschlossene Einwanderung deutscher Familien in Amerika vor sich ging, denn mit diesem Tage begann eine neue Epoche in dem geistigen und wirtschaftlichen Leben des neuen Erdteils. 250 Jahre Deutschtum in Amerika bedeutet ebensoviele Jahre einer immer höher steigenden kulturellen Entwicklung einer neuen Nation!

Stadt Posen

Donnerstag, den 13. Juli

Sonnenaufgang 3.44, Sonnenuntergang 20.11; Mondaufgang 22.26, Monduntergang 11.24.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 17, Grad Celsius. Westwinde. Barom. 754. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 23, niedrigste + 17 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 13. Juli — 0,08 Meter, gegen — 0,04 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Freitag, den 14. Juli: Auffrischende südwestliche Winde; überwiegend bewölkt und wieder Regen. Temperatur wenig verändert.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Focha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Sehnsucht nach dem Wasser

Mit der wärmeren Jahreszeit kommt auch die Sehnsucht des Menschen nach Abkühlung. Alt und jung tummelt sich an den wärmeren Tagen mit besonderer Vorliebe in und auf dem Wasser. Schwimmen, Rudern, Paddeln, Wasserballspielen, Angeln, das sind die beliebtesten Sportarten der warmen Jahreszeit. Viele Menschen machen auch ihre Ferienreisen an die See oder mindestens in eine Sommerfrische, um einen See in der Nähe zu haben. Besonders in den letzten Jahren haben unsere Aerzte immer wieder darauf hingewiesen, wie gesund für jeden Menschen gerade die Verbindung von Wasser und Sonne ist. Der ganze Körper wird erfrischt und durch die Bewegung (sei es beim Schwimmen, beim Rudern usw.) gestählt. Auch unsere Kinder haben die größte Freude daran, wenn sie im Wasser planschen und sich gegenseitig bespritzen können. Jede Mutter sollte darauf achten, ihren Liebling von frühester Kindheit an mit dem Wasser vertraut zu machen. Die Scheu, die Kinder zuerst vor dem Wasser haben, verwandelt sich meist sehr schnell in großes Vergnügen. Schon ein Aufenthalt am Wasser, im Sand, auf einer Wiese am Wasser ist sehr gesund, da die Luft nicht so trocken und viel reiner ist als anderswo. Besonders gesund ist nach dem Baden ein Sonnenbad, was jedoch nicht übertrieben werden darf, da sonst die Nachteile für den Körper größer sind als die Vorteile.

„Das Wasser hat keine Balken!“ Den Satz hat eine frühere Generation geprägt. Die Scheu vor dem Wasser ist endgültig geschwunden. Die Lehrer und Lehrerinnen führen die kleinen Knirpse und Mädels mit den Zöpfen klassenweise in das Schwimmbad. Wer im Sommer seine Freizeit im Wasser oder auf dem Wasser verbringt, der gesundet an Geist, der stählt Herz, Gemüt und Körper für den langen Winter. . .

Ein Hitzesommer?

Am Donnerstag voriger Woche hat ziemlich plötzlich der Sommer mit voller Kraft und Schönheit begonnen, nachdem die beiden voraufgegangenen Monate — von den paar Pfingsttagen abgesehen — zumeist recht wenig freundliches, oft regnerisches und zu kühles Wetter gebracht hatten. Wenn der Sommer so lange, wie diesmal, auf seinen „richtigen“ Anfang warten läßt, wenn die Vorsommer-Witterung enttäuscht, so pflegt dies in der Regel ein guter Auftakt zu sein, denn gerade die besten Sommer pflegen ziemlich spät anzufangen, während die Jahre, die des Sommers ganze Hitze schon im Mai und Juni ausstreuen, nachher häufig sehr unerfreulich verlaufen.

Durch das meist kühle Spätfrühjahr und den unfreundlich regenreichen Frühsommer sind die günstigen Aussichten noch besser geworden. Man soll ja zwar auf Aehnlichkeiten mit früheren Jahren keinen entscheidenden Wert legen. Aber auffällig ist es doch, daß der bisherige Witterungsverlauf des Jahres 1933 eine ganz auffällige Aehnlichkeit mit den entsprechenden Monaten der berühmten Hitzejahre 1911 und 1921 aufweist. Genau wie damals war uns ein angenehm warmer, ziemlich heiterer März beschieden, genau wie damals ein von allen Hitzeextremen freier Spätfrühling und Frühsommer, genau wie damals ein zeitweilig recht kalter und unfreundlicher Juni. Die auffällige Uebereinstimmung ist aber das schlagartig plötzliche Einsetzen schönster Sommerwitterung nach wolkenreichen Wochen. Damals, 1911 und 1921, hörte die kühle, trübe Witterung ganz unvermittelt am 7. Juli auf, diesmal ebenso am 6. Juli. Auch die charakteristische Luftdruckverteilung jenes Hitzesommers 1911 ist wieder eingetreten: ein ausgedehntes Hochdruckgebiet über Nordeuropa das uns östliche Winde bringt.

So ist die Möglichkeit groß, daß auch der weitere Sommerverlauf 1933 jenen beiden Hitzejahren ähnelt. Die Sommerfrischler würden dies ja begrüßen, aber im übrigen könnte doch eine solche Aussicht nur mit gemischten Gefühlen begrüßt werden, denn die große Dürre und Hitze jener Jahre hat der Landwirtschaft schweren Schaden gebracht. Daher wollen wir uns freuen, wenn 1933 seinen Vorbildern weiter nacheifert; aber ganz gelingen möge ihm diese Absicht doch lieber nicht, denn ein Wärmesommer ist schön, ein Dürresommer aber eine Heimsuchung!

Bezirksfahrkarten werden empfohlen. Den Ferien- und Urlaubsreisenden gibt die Posener Eisenbahndirektion zur Kenntnis, daß es am günstigsten sei, auf sog. Bezirksfahrkarten zu reisen, die 15 Tage Gültigkeit haben. Diese Fahrkarten berechtigen zur Benutzung der Personen- und Schnellzüge auf allen Strecken der polnischen Staatsbahn. Die Karten kosten 3. Klasse 100 Zl. und 2. Klasse 150 Zl. Sie werden für eine Zeitdauer von 15 Tagen verabfolgt, mit Gültigkeit von dem Datum, das der Käufer angibt. Solche Fahrkarten werden von der Hauptbahnhofskasse und den Bahnreisebüros verkauft.

X. **Straßenbahn-Verkehrsstörung.** Infolge Reißens der Drähte der Hochspannung in der Nähe des Residenzschlosses wurde der Verkehr der Straßenbahn heute in den Vormittagsstunden unterbrochen. Da ein Teil des Drahtnetzes gelitten hat und die Reparatur längere Zeit dauern wird, werden die Wagen der Linie 8, 1, und 2 über die Theaterbrücke geleitet.

X. **Einbruchsdiebstahl.** In die Büroräume der Versicherungsgesellschaft „Port“, ul. Zwierzyniecka 6, wurde ein Einbruch verübt. Ob etwas gestohlen wurde, konnte bisher nicht festgestellt werden.

X. **Heiratsschwindel.** Eine gewisse Stanislawa Wciorka, ul. Pocztowa 11, meldete der hiesigen Polizei, daß sie von einem gewissen Franz Szymański unter Versprechens der Heirat um 124 Złoty betrogen wurde. Der Betrüger konnte bisher nicht ermittelt werden, da er anscheinend unter einen falschen Namen auftritt.

X. **Unterschlagung.** Der Fleischermeister Wazlaw Potocki, Halbdorfstr. 36, meldete der Polizei, daß ihm der Bote Alfred Warda den Betrag von 900 Złoty unterschlug.

X. **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden 27 Personen zur Bestrafung notiert. Außerdem wurden wegen Trunkenheit, Bettelns und anderer Vergehen 8 Personen verhaftet.

Wochenmarktbericht

Der gestrige, vom besten Wetter begünstigte Markttag zeigte bei einer Fülle des Angebots einen recht guten Besuch. Hauptsächlich der Obst- und Gemüsemarkt zeichnete sich durch eine große Auswahl an Beerenobst aus. Für ein Pfund Himbeeren verlangte man 40—70 Gr., für Stachelbeeren 30—40, Johannisbeeren 20—25, Walderdbeeren 50, Gartenerdbeeren 30—40, Blaubeeren 25—30, Kirschen 25—55, Rhabarber 10—15, Zitronen das Stück 15—20; Tomaten sind etwas billiger geworden; man zahlte für das Pfund 80—1,00, für Schoten 15—20, Schnittbohnen 35—40, Steinpilze 60—80, Pfifferlinge 40—50, Kartoffeln 5, Saubohnen 25—30 Gr.; für Spargel, der immer noch vereinzelt angeboten wird, zahlte man 35—50, ein Kopf Salat kostete 3—5, Wirsingkohl 10—30, Weißkohl 10—30, Blumenkohl 15—40, Gurken das Stück 35—60, Mohrrüben verkaufte man für 10 Gr. das Bund, Kohlrabi, rote Rüben ebenfalls 10 Gr., Radieschen 8—10, Zwiebeln 5—10, Suppengrün 5—10, Falläpfel 25—30. — Die Preise für Molkereiwaren betrugen: Tischbutter 1,30—1,40, Landbutter 1,20—1,30, Weißkäse 30, Milch das Liter 20, Sahne das Viertelliter 30, Eier die Mandel 1 Zl. — Der Geflügelmarkt war gut beschickt; für Hühner verlangte man je nach Größe 0,75—2,50, für Puten 4—5, Enten 2,50—3, Gänse 4—5, Kaninchen 1—2, Perlhühner 2,50, Tauben das Paar 1—1,20 Zl. — Der Fleischmarkt brachte wohl eine große Auswahl, die Nachfrage dagegen war mäßig. Die Preise waren im allgemeinen wenig verändert und betrugen für Schweinefleisch 60—85, Rindfleisch 60—90, Kalbfleisch 80—1,00, Hammelfleisch 60—80, rohen Speck 80—85, Räucherspeck 1,10, Schmalz 1,20, Gehacktes 0,70, Kalbsleber 0,80—1,20 Schweineleber 0,60—0,80 Złoty. — Die Fischstände zeigten weniger Auswahl; Hechte kosteten 1,30 das Pfund, Wels 1,50, Schleie 1—1,10, Karauschen 40—80, Weißfische 40—60, Barsche 60—1,00, Salzheringe 10—20 das Stück, Aale 1,30—1,50, Krebse 70—1,80 die Mandel. — Der Blumenmarkt lieferte hauptsächlich Rosen und Nelken sowie verschiedene Topf- und Schlinggewächse.

Japan als Ehevermittler

6000 Verlobungen zustande gebracht

Wie der in Schanghai erscheinende „North China Daily News“ von Charbin in der Mandschurei berichtet, soll dort demnächst ein Hochzeitsfest stattfinden, wie es die Welt bisher noch nicht erlebt hat. 6000 junge Japanerinnen haben sich bereits mit 6000 in dem neugeschaffenen Staate Mandschukuo meist als Beamte tätigen Japanern brieflich verlobt und begeben sich in den nächsten Wochen in ihre neue Heimat, um dort zu heiraten.

Kein anderer als der Staat selbst hat hier den Vermittler gespielt. Die Japanerin, wenigstens die der Großstädte, hatte sich in den letzten beiden Jahrzehnten schärfer nach den Sitten des Westens gerichtet, als sich mit den strengen Begriffen vertrug, die man im „Lande der aufgehenden Sonne“ von den Pflichten einer Hausfrau und Familienmutter hat.

In Tokio und den anderen Riesenstädten Japans wimmelte es nur so von jungen Mädchen, die zwar sehr schön anzusehen waren, aber herzlich schlecht zu dem meist recht knappen Einkommen der jungen heiratsfähigen Söhne des Landes paßten. Da nahm der Staat die Sache in die Hand, errichtete überall in den Großstädten Schulen, in denen junge Mädchen für die Ehe herangebildet wurden. Sie erhielten Unterricht im Kochen, Waschen, Haushaltführung, Kinderpflege und was sonst im altjapanischen Sinne zu einer guten Gattin gehört. Vor etwa sechs Monaten taten diese Schulen ihre Tore auf, und jetzt haben als erste 6000 junge Mädchen Zeugnisse ihrer Reife für die Ehe erhalten.

Von allen Heiratskandidatinnen wurden Photographien angefertigt und vom Staat an junge Beamte in der Mandschurei versandt mit der Weisung, die Bilder unter den Kollegen auszutauschen und sich dann mit den jungen Damen brieflich in Verbindung zu setzen. Auf diese Weise kamen tatsächlich 6000 Verlobungen zustande, die im August den Segen der Shintopriester und der japanischen Standesbeamten erhalten werden.

Polnische Ortschaft niedergebrannt

Warschau, 13. Juli. Im Kreise Rawa ist am Mittwoch die Ortschaft Królowa Wola vollkommen niedergebrannt. 21 Wohnhäuser, zahlreiche Wirtschaftsgebäude mit lebendem Inventar wurden ein Raub der Flammen.

Mattern wird nach Alaska gebracht

Der Chef des nördlichen Luftdienstes der Sowjet-Union hat im Flugzeug die Reise nach Anadyn angetreten, um Mattern aufzunehmen und ihn nach Nome in Alaska zu bringen, von wo Mattern seinen Flug in einem amerikanischen Flugzeug fortsetzen will. Sein eigenes Flugzeug bedarf umfassender Reparaturen und auch die Ueberführung eines anderen amerikanischen Flugzeuges nach Anadyn ist offensichtlich zu umständlich.

„Graf Zeppelin“ gelandet

Friedrichshafen, 12. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Mittwoch abend um 20.20 Uhr in Friedrichshafen wieder glatt gelandet. An Bord befanden sich 20 Passagiere. Führer war Kapitän Lehmann. Das Luftschiff hat bei seiner jetzigen Rückkehr insgesamt 600 000 Kilometer zurückgelegt.

Zwei Kinder im Wattenmeer ertrunken

Husum, 13. Juli. Die in einem Ferienlager auf einer Hallig bei Pellworm untergebrachten Kinder unternahmen eine Wanderung ins Wattenmeer nach einer eine Stunde entfernten Bake. Beim Baden im Watt ertranken ein Knabe aus Elmshorn und der Sohn eines Remsburger Lehrers.

Tod einer 120jährigen

Lemberg, 12. Juli. Im Alter von 120 Jahren starb hier die älteste Bürgerin von Lemberg, Antonina Kaller.

Piccard verzichtet auf weitere Stratosphärenflüge

Paris, 13. Juli. Auf der Durchreise nach Brüssel hat Professor Piccard in Paris dem „Quotidien“ erklärt, er habe in Amerika sehr interessante Beobachtungen gemacht. Er plane keinen neuen Aufstieg in die Stratosphäre, sondern werde seinen Ballon seinem Mitarbeiter zur Verfügung stellen, der seine Arbeit fortsetzen solle.

Leipzig schenkt Göring einen Löwen

Leipzig, 12. Juli. Eine eigenartige Spende erhielt Ministerpräsident Göring aus Leipzig. Der Direktor des Leipziger Zoologischen Gartens, Dr. Gebbing, traf in Berlin ein, und überreichte dem Minister, zugleich im Auftrage des Stahlhelms, einen jungen Löwen.

Ministerpräsident Göring, der ein großer Tierfreund ist, sprach seinen herzlichen Dank für die seltene Gabe aus. Der Leipziger Zoo ist durch seine Löwenzucht berühmt. Der Löwe, den Minister Göring erhielt, steht im zarten Alter von acht Wochen und stammt von einem Elternpaar, das noch Berberlöwenblut in sich hat.

Allerlei von überall

London, 13. Juli. In Ost-London brach ein Feuer aus, das einen Teil einer chemischen Fabrik und zwei Wohnhäuser vernichtete.

Baltimore, 13. Juli. Der aus Hamburg kommende Dampfer „City of Baltimore“ stieß in der Chesapeake-Bai mit einem Tankschiff zusammen. Die an Bord des Dampfers befindlichen fünfzig Passagiere wurden von einem Fährboot übernommen.

Stadtverordneten-Versammlung

2 230 000 Zloty für Arbeitsbeschaffung — 200 000 Zloty Steuerüberschuß im ersten Quartal — Sorgenkind Handwerkerhaus

jr. **Posen**, 13. Juli. Nur drei der gestern im Stadtparlament erörterten Vorlagen erweckten allgemeines Interesse.

Zunächst war es die Bestätigung der aus dem Arbeitsfonds erlangten Hilfsgelder zur Ankurbelung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen in Höhe von 1 730 000 Zloty, eine Darlehnssumme, die in den ersten vier Jahren Zinsfreiheit genießt. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm, das den Bau von Wasserleitungen, Kanalisationsarbeiten sowie die Regulierung von Straßen und Aufschüttungsarbeiten vorsieht, ist eigentlich auf 2 230 000 Zl. beziffert, so daß also die Stadt 500 000 Zl. aus eigener Tasche zulegt. Die Bewilligung dieses außerordentlichen Kredits bildete eine besondere Vorlage, die, wie die vorerwähnte, gleichfalls ohne Widerspruch Annahme fand. Die halbe Million soll durch Obligationen und der Stadt und Haushaltsüberschüsse gedeckt werden. Man wird erstaunt sein, in diesem Zusammenhang zu erfahren, daß im ersten Quartal des laufenden Haushaltsjahres ein Steuerüberschuß von mehr als 200 000 Zl. zu verzeichnen war. Falsch wäre es jedoch, daraus etwa auf eine Steigerung der Zahlkraft der Bevölkerung zu schließen. Der Ueberschuß dürfte vielmehr dadurch zu erklären sein, daß bekanntlich die ursprünglich höher veranschlagten Steuereinnahmen eine behördlich vorgeschriebene Herabsetzung erfahren haben.

Die dritte wichtige Angelegenheit, die die Stadtväter zu erledigen hatten, betraf das polnische Handwerkerhaus, für das die Stadt seinerzeit eine Wechselgarantie in Höhe von nahezu einer halben Million übernommen hat. Nicht alle Stadtväter haben das gleiche Vertrauen zu den gegenwärtigen Verwaltern des Hauses. Die „Gläubigerfreuden" trägt die Stadt aber gern, weil sie sich zur Förderung des Handwerks verpflichtet fühlt. Immerhin wird sie nach einem gestern ratifizierten neuen Stundungsabkommen erst in einigen Jahren die Schulden in größeren Raten einstreichen können. Bis dahin sollen nur die kleineren Ansprüche befriedigt werden.

Zum Schluß wurden in geheimer Sitzung verschiedene Grundstücksangelegenheiten besprochen, darunter die Angelegenheit des ehemaligen Hugger-Restaurants.

Wojew. Posen

Neutomischel

— **Stadtverordnetensitzung.** Es wurde beschlossen, dem Stellvertreter des suspendierten Bürgermeisters, Schulleiter Wydra, 50 Prozent der gesamten Bezüge des Bürgermeisters als Entschädigung zu gewähren. Zum Schiedsmann für den Stadtbezirk wurde gewählt Baumeister Preisler, zum Stellvertreter Gastwirt Koza. Die Angelegenheit der Aufhebung der Jahrmärkte wurde dem Magistrat zur Erörterung überwiesen. Es wurde beschlossen, 4 Prozent der staatlich veranlagten Einkommen als Kommunalzuschläge zu der staatlich veranlagten Einkommensteuere zu erheben. Der Vorsteher der Versammlung hatte zum Schluß der Sitzung das Amt als solcher niedergelegt, da entsprechend den neuen Bestimmungen für die Kommunalverbände der jeweilige Bürgermeister in den Sitzungen der Stadtverordneten den Vorsitz führt.

Bentschen

— **Ferienkolonie.** Wie in den Vorjahren, wird auch in diesem Jahre eine Ferienkolonie gegründet. Diese wird auf dem städtischen Sportplatz untergebracht werden. Es kommen etwa 150 arme bedürftige Kinder in Frage, die Frühstück und Mittagbrot unentgeltlich erhalten und auf dem Sportplatz sich mit Spiel und anderen Sachen beschäftigen werden. Die Kosten dieser Kolonie werden durch Beihilfen des Schulkuratoriums, des Magistrats und des Kreisausschusses getragen.

— **Einebnung von Gräbern auf dem katholischen Friedhof.** Die Pfarrkanzlei der katholischen Kirchengemeinde gibt bekannt, daß Gräber, für die nicht ordnungsmäßig gesorgt wird und die länger als 30 Jahre bestehen, eingeebnet werden, falls Angehörige der Verstorbenen hiergegen keine Einsprüche erheben. Grabdenkmäler, die sich auf diesen Gräbern befinden, werden entfernt werden.

Wir bringen dieses zur Kenntnis, da es viele Gräber von deutschen Katholiken gibt, deren Angehörige nach Deutschland verzogen sind und vielen wohl daran liegt, daß die Gräber ihrer Angehörigen nicht eingeebnet werden.

Wollstein

Generalversammlung des deutschen Wahlvereins

* Am Dienstag, dem 11. Juli, 10 Uhr fand im Grand Hotel die ordentliche Generalversammlung des deutschen Wahlvereins für den Kreis Wollstein statt. Die Versammlung war außerordentlich gut besucht. Die Tagesordnung, die die üblichen formalen Punkte als Jahresbericht, Kassenbericht und Vorstandswahlen enthielt, fand ihre glatte und reibungslose Erledigung. Die Vorstandswahlen brachten einige Neuwahlen.

Nach Schluß dieser geschlossenen, nur den mit Mitgliedskarten versehenen Mitgliedern versehenen Mitgliedern zugänglichen Versammlung schloß sich der bekanntgegebene öffentliche Vortrag des Sejmabgeordneten Herrn von Saenger an. Redner erstattete zunächst einen umfassenden Tätigkeitsbericht und ging dann dazu über, ein Bild über die Weltwirtschaftslage in Rückwirkung auf unsere hiesigen Verhältnisse zu entwerfen. Der hochinteressante Vortrag wurde mit größtem Interesse entgegengenommen, was durch herzlichen Beifall am Schluß zum Ausdruck kam.

* **Verschwunden.** Der im hiesigen Verbandsbüro der Invaliden tätige J. Pawliczak ist seit dem 10. Juli früh 9 Uhr unter rätselhaften Umständen verschwunden. P. hat das am Sonntag im Schützenhause stattgefundene Vergnügen verbunden mit Fahnenweihe mitgemacht, wobei er als Kassierer beschäftigt war. Er kehrte, nachdem er die Kasse ordnungsmäßig abgeliefert hatte, Montag früh 7 Uhr heim und legte sich zur Ruhe. Um 9 Uhr verließ er sein Haus, um sich in das Büro zu seiner gewohnten Tätigkeit zu begeben. Pawliczak ist jedoch nicht im Büro erschienen und seitdem abgängig. P. ist Kriegsinvalide und trägt eine Prothese des linken Fußes. Er war am 10. Juli folgendermaßen bekleidet: Brauner Anzug, brauner Hut und Spazierstock. Es werden alle Personen, die irgendeinen Aufschluß über den Verbleib des Gesuchten geben können, oder welche ihn eventuell in der fraglichen Zeit gesehen haben oder noch sehen sollten, gebeten, dies seiner Ehefrau, wohnhaft Krzywa Nr. 6, oder dem Büro des Verbandes der Kriegsinvaliden gegenüber der Krankenkasse Wollstein mitzuteilen.

* **Verpachtung einer Gemeindejagd.** Die Gemeinde Przedmieście, Kr. Wollstein, gibt bekannt, daß die Verpachtung ihrer Gemeindejagd am 17. Juli um 1 Uhr in der neuen Schule Przedmieście stattfindet. Pachtungsbedingungen können dortselbst eingesehen werden.

Lissa

k. **Eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung** fand am gestrigen Dienstagabend im Sitzungssaale des Rathauses statt. In dieser Sitzung, die geheim war, wurden die letzthin in der Stadthauptkasse aufgedeckten Unregelmäßigkeiten besprochen. Ferner kamen die Disziplinarverfahren, die im Zusammenhang damit gegen verschiedene Beamten der Hauptkasse eingeleitet wurden, zur Sprache. Eine Revisionskommission der Wojewodschaft hat vor einigen Tagen mit der Untersuchung dieser Angelegenheit begonnen und auch die Kassen der städt. Betriebe einer Revision unterzogen. Wegen der noch im Gang befindlichen Untersuchungen können nähere Einzelheiten über den Bericht der Revisionskommission der Wojewodschaft nicht gegeben werden. Nach beendeter Untersuchung, und nachdem die Angelegenheit vor das Gericht kommen wird, wird der Magistrat bestimmt bekanntgeben, wer und welchem Maße die Schuld an diesen Vorfällen trägt.

Die vorgestrige Stadtverordnetensitzung war die letzte, in der den Vorsitz der Stadtverordnetenvorsteher Nowakowski führte. Nach der neuen Verfassung des Kommunalgesetzes, das mit dem heutigen Tage in Kraft tritt, übernimmt in Zukunft den Vorsitz in der Stadtverordnetenversammlung der jeweilige Erste Bürgermeister, bei uns also I. Bürgermeister Kowalski. Der bisherige Stadtverordnetenvorsteher, Herr Nowakowski, hat sein Amt ununterbrochen über 12 Jahre innegehabt und es verstanden, sich das Vertrauen der Stadtverordneten zu erringen. Auf Antrag eines Stadtverordneten, sprach die Versammlung dem scheidenden Präsidium und dem Vorsteher den Dank aus, für die opferbereite Arbeit zum Wohle der Stadt. Im Anschluß an die Sitzung fand dann noch im Lokal des Herrn Ilski eine kurze Abschiedsfeier für den scheidenden Stadtverordnetenvorsteher statt, an der sich außer dem II. Bürgermeister und den Stadtrat Szynkarek fast sämtliche Stadtverordneten beteiligten.

k. **Populärer Zug nach Gdingen.** Die Bezirksdirektion der Staatsbahnen in Posen gibt bekannt, daß am 15. Juli ein populärer Zug nach Gdingen abgehen wird. Die Abfahrt erfolgt von Posen am 15. Juli abends um 22.15 Uhr. Die Rückfahrt von Gdingen am 18. Juli abends. Der populäre Zug führt Wagen mit numerierten Plätzen. Der Fahrpreis beträgt von Posen bis Gdingen, hin und zurück in der 3. Klasse 14.80 und in der 2. Klasse 22 Zloty. Die Organisierung der Fahrt, sowie den Verkauf der Fahrkarten hat die Bezirksdirektion der Staatsbahnen dem Reisebüro „Orbis" in Posen, Pl. Wolności 9, übertragen. Der letzte Termin für den Ankauf eines Billetts ist auf den 14. Juli, abends 6.30 Uhr festgesetzt. Fahrtteilnehmer aus der Provinz erhalten bei Vorweisung des Billetts für den populären Zug für die Anfahrt nach Posen eine 70prozentige Fahrpreisermäßigung.

k. **Das Fest der Goldenen Hochzeit** feierte am 10. Juli in Witschenske (Wyciązkowo) das Ehepaar Gustav Stephan und Anna-Ernestine geb. Granzke. Die Wirtschaft des Jubelpaars ist bereits hundert Jahre im Besitz der Stephans. Im Jahre 1900 hat er die Häuser neu aufgebaut. Beide hatten in ihrem Leben schwere Arbeit zu verrichten, aber sie taten diese gern aus Liebe zur heimatlichen Scholle und für ihre Kinder.

Bojanowo

ha. **Mit Sack und Pack davon.** Als der Handelsmann G. von hier kurz nach Mittag in seine Wohnung zurückkehrte, fand er dieselbe ausgeräumt, sowie Frau und Kind verschwunden. Wie sich nun herausstellte, hatte Frau G., die in letzter Zeit häufig mit ihren Gatten in Streit geraten war, die Gelegenheit, daß ihr Mann nach Rawitsch zum Jahrmarkt fuhr, benutzt, um die Wohnung zu räumen und Zuflucht bei ihren Angehörigen zu suchen.

ha. **Gewitter.** Am gestrigen Tage ging während der Mittagsstunde ein heftiges Gewitter über unsere Stadt, das etwa eine Stunde anhielt und von heftigen Regengüssen begleitet war. Der Blitz schlug an mehreren Stellen ein, ohne jedoch zu zünden. Unter anderem schlug er in den Stall des Arbeiters Jędrzykowski und tötete das Pferd, die danebenstehende Kuh blieb unverletzt.

Schroda

t. **Statistisches.** Das hiesige Standesamt registrierte in der Zeit vom 10. Juni bis 5. Juli 15 Todesfälle, davon sieben männliche und acht weibliche. Es starben fünf Kinder im Alter bis zu 5 Jahren, sechs Erwachsene von 24—46 Jahren und vier Personen über 60 Jahre alt. Eine Frau erreichte das gesegnete Alter von 86 Jahren.

t. **Weitere Erhöhung des Brotpreises.** Mit Wirkung vom 7. d. Mts. ist der Preis für das Kilogramm Roggenbrot (65prozentige Vermahlung) um weitere 4 Groschen, also auf 38 Gr. bis auf Widerruf erhöht worden. Dieses ist für alle Bäcker und Backwarenhändler bindend. Uebertretungen dieser Verordnung werden mit Strafen bis zu 3000 zł bzw. bei Nichteinziehungsmöglichkeit mit Arrest bis zu sechs Wochen belegt. Die diesbezügliche Verordnung vom 22. 6. ist damit hinfällig.

Krotoschin

Ein gefährliche Unsitte, die schon vielfach schwere Folgen gehabt hat, ist das leichtsinnige Herumwerfen der Kirschkerne. Die Polizeibehörde täte gut, durch ein konsequent durchgeführtes Verbot dieser Unsitte entgegenzusteuern. Dadurch würden die Bürgersteige vor Verunreinigung geschützt und so manches Ausgleiten der Passanten sowie damit verbundene Folgen verhindert werden.

Sommerausflug. Die Ortsgruppe Krotoschin des Verbandes für Handel und Gewerbe veranstaltet am kommenden Sonntag, dem 16. d. Mts., einen Ausflug durch den Stadtwald nach Perzyce. Endziel Seite Konarzewo. Treffpunkt: Staatl. Gymnasium um 3 Uhr nachm. Auch Nichtmitglieder mit ihren Damen und Angehörigen sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.

Schildberg

wg. **Schützenfest.** Am Sonntag und Montag dieser Woche fand das diesjährige Schützenfest statt. Die Königswürde errang der Vorsitzende des Vereins und Stadtverordnetenvorsteher Herr Florian Kasperski; erster Ritter wurde Herr Stanislaus Fabrowski, zweiter Ritter Herr Lorenz Stachowiak.

wg. **Mißgeschick mit Bienen.** Am 9. Juli wollte der Schulleiter Herr Titz in Ligotta einen Bienenschwarm vom Kirschbaum in einen Kasten abnehmen. Die Bienen zogen statt des Kastens das Gesicht des Lehrers vor. T., welcher kein Gesichtsnetz hatte, verlor die Geistesgegenwart nicht, sondern stand solange wie eine Bildsäule still, bis seine Hausgenossen unter Zuhilfenahme von Wasser und Rauch den Schwarm in den Kasten bekamen. Der Lehrer entging ohne einen Bienenstich dieser unangenehmen Situation.

Kempen

wg. **Stadtverordnetensitzung.** Am 10. Juli wurden dem Bürgermeister Herrn Kokociński und den Magistratsherren Godzina und Widerkowski anläßlich ihres 10 bzw. 11jährigen Amtierens Ehrendiplome überreicht.

wg. **Feuer.** Am 10. Juli brannte in Kojentschin das gemeinschaftliche Wohnhaus des Johann Kosik und Michael Proboszcz bis auf die Umfassungsmauern ab. Das Feuer entstand infolge des fehlerhaften Schornsteinbaues.

Samter

hk. **Vandalen.** Vor einigen Tagen drangen nachts sieben junge Burschen in den Garten des Herrn Probst, ulica Wroniecka 19, ein und verwüsteten in sinnlosester Weise Beete und Sträucher. Da einige der Burschen erkannt wurden, wird die Polizei wohl auch den Rest der Schadenmacher feststellen und hoffentlich exemplarisch bestrafen.

hk. **Diebstahl.** In Gluchowo benutzten Diebe die Nacht zum 11. d. Mts., um im See, der Eigentum des Herrn Gumny in Orliczko ist, nach Fischreusen zu suchen und diese samt ihrem Inhalt zu stehlen.

Pinne

hk. **Entsprungen.** Der wegen verschiedener Diebstahlsdelikte in Haft befindliche Alexander Blaszewski aus Buk ist am vergangenen Montag aus dem hiesigen Gefängnis entsprungen und hat sich vermutlich nach Samter begeben. Bisher fehlt jede Spur von ihm.

hk. **Vorsicht mit Schußwaffen.** Daß man mit geladenen Schußwaffen nie vorsichtig genug umgehen kann, beweist der Unfall des 67jährigen Försters Josef Cyrulik aus Mendzisko, dem eine kleine Unachtsamkeit eine Hand kostete. Cyrulik lehnte die geladene Flinte an eine Hecke, der Flintenhahn hakte fest, die Waffe entlud sich, und das Geschoß zerschmetterte dem alten Manne die rechte Hand. Der Schwerverletzte wurde sofort ins Krankenhaus nach Samter gebracht, wo ihm die verletzte Hand amputiert werden mußte.

Inowroclaw

z. **Das Fest der Silbernen Hochzeit** begeht am 13. Juli der Hausbesitzer Heinrich Neumann und Frau Emma geb. Lange hierselbst Nowe Ogrody 18

z. **Eine lustige Eifersuchtsszene** spielte sich am Montag in den Nachmittagstunden auf der Król. Jadwiga, unserer Hauptstraße ab. Dort stürzte sich mit den Worten: „Du hast meinen Mann verführt" eine Frau auf eine andere, und es entspann sich ein regelrechter Kampf, wobei die Fäuste der beiden Arbeit bekamen. Die Wut der einen steigerte sich dermaßen, daß sie ihre Nebenbuhlerin mit der soeben gekauften Schlemmkreide und Farbe bewarf, so daß diese in sämtlichen Regenbogenfarben prangte. Alsbald wurden auch die beiden Ehemänner in den Streit verwickelt, und nun begann eine Schlacht zu Vieren. Als sie sich alle genügend durchgedroschen hatten, verließen sie den Kampfplatz, der ebenfalls schön bunt aussah. Am Dienstag vormittag müssen sich nun die beiden Frauen abermals begegnen, und gleich entflammte der Kampf aufs neue. Diesmal dienten als Waffen eine Milchkanne und ein Lederriemen, womit sie sich solange bearbeiteten, bis der dort patrouillierende Polizeiposten erschien und sie auseinanderbrachte.

z. **Ein überaus heftiges Gewitter** mit starken Regengüssen ging Dienstag in den Nachmittagstunden über unsere Stadt und Umgegend nieder, das sich in den Morgenstunden des Mittwochs in noch viel stärkerem Maße wiederholte und eine kleine Abkühlung der so plötzlich eingetretenen Hitze brachte.

Wirsitz

§ **Unglücksfall.** Die Arbeiter des Gutsbesitzers Placzek in Sadki waren dabei beschäftigt, einen 17 Zentner schweren Bullen im Stalle zu fesseln und nach Nakel zum Verladen zu führen. Hierbei wurde das Tier wütend und hat den Arbeiter Kalstein derart zugerichtet, daß ihm drei Rippen gebrochen wurden. Der Unglückliche mußte in das Wirsitzer Krankenhaus eingeliefert werden.

§ **Diebe** haben in der Nacht bei Tetzlaff in Bielawy bei Nakel die eisernen Stäbe aus der Mauer gebrochen, um durchs Fenster in die Speisekammer zu gelangen. Der in der Speisekammer befindliche Vorrat und noch verschiedene andere Sachen wurden mitgenommen.

Filehne

ss. **Diebstahl.** Eine unerfreuliche Entdeckung machte der aus Deutschland hier auf kurze Zeit zu Besuch weilende Wl. Mulka. Das Wiedersehen wurde ein wenig gefeiert. An dieser Feier nahm auch der Arbeitslose Franz Stasek teil. Dieser entwendete dem Besucher die Brieftasche mit ca. 80 RM. sowie die Rückfahrkarte für Deutschland und sonstige Papiere. Der Verlust, welcher erst am anderen Tage entdeckt wurde, lenkte sich auf St. Leider konnte die Polizei nur noch die Hälfte des Geldes retten, die andere Hälfte hatte der Dieb schon verbraucht.

ss. **Die Heuernte** ist als beendet anzusehen. Der Ertrag ist infolge der kalten und trockenen Frühjahrsmonate nur als mittelmäßig anzusprechen. Wintergerste und Roggen auf leichteren Böden werden bereits gemäht.

Nakel

§ **Die Raupenplage** ist in unserer Gegend derart stark, daß ganze Gärten vollkommen kahl gefressen sind. Verschiedene Bäume treiben wieder von neuem Blätter. Auch ganze Strecken von Chausseebäumen sind ganz kahl gefressen.

Czarnikau

Großfeuer

üg. Am 11. d. Mts. wurde die Gemeinde Gulcz von einem schweren Brande heigesucht. Bei einem leichten Gewitter, das mittags über die Gegend zog, schlug gegen 12 Uhr der Blitz in das Anwesen der Witwe Grenzel und zündete. Der herrschende Wind übertrug das Feuer im Augenblick auf die Nachbargebäude, und so gewann der Brand bald eine gewaltige Ausdehnung, demgegenüber die Feuerwehr machtlos war. In großer Eile wurden die Nachbargemeinden alarmiert und zu Hilfe gerufen. **Dennoch konnte es nicht mehr verhindert werden, daß vier Scheunen, zwei Ställe sowie zwei Wohnhäuser ein Raub der Flammen wurden und mit allen Nebengebäuden, Schuppen und dergleichen restlos niederbrannten.** Obwohl der größte Teil des Gebäudeschadens durch Versicherung gedeckt ist, erleiden die betroffenen Besitzer durch den Verlust der verbrannten Wirtschaftsgeräte, Futtermittel, Heu, Brennholz und dergl. einen großen Schaden.

Wojew. Pommerellen

Dirschau

Feuer auf der alten Weichselbrücke

Dienstag nachmittag gegen 4 Uhr brach auf der alten Dirschauer Weichselbrücke, die jetzt für den Fußgänger-, Wagen- und Autoverkehr benutzt wird, ein Brand aus. Man versuchte anfangs das Feuer mit einigen Eimern Wasser zu ersticken. Der Brand breitete sich aber mit solcher Schnelligkeit an dem mit Karbolineum getränkten Bodenbelag aus, daß die Eisenbahn-Feuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr alarmiert wurden. Zu den Löschungsarbeiten wurde auch eine starke Abteilung des hiesigen Schützenbataillons abkommandiert. Der Bohlenbelag wurde auf der rechten Brückenseite auf einer Strecke von etwa 80 Metern aufgerissen. Nach einigen Stunden konnten die Feuerwehren abrücken. Der Verkehr auf der Fußgänger-Brücke war bis nach 8 Uhr abends gesperrt. Der Verkehr auf der Eisenbahnbrücke erlitt keine Unterbrechung. Eine besondere Kommission traf an der Brandstelle ein und hat die Untersuchung nach der Brandursache geführt.

Es ist anzunehmen, daß der Brand durch eine fortgeworfene brennende Zigarette (oder ein brennendes Streichholz) entstanden ist, die sich in einer Spalte des Bodenbelags festgesetzt hat. Die Brandstätte befindet sich am vorletzten Brückenpfeiler auf der Freistadt-Seite.

Złoty bleibt stabil

Unlängst wurde in Warschauer Finanzkreisen das Gerücht laut, dass diejenigen Industriekreise, die an der Ausfuhr interessiert sind, also die von Lodz und Oberschlesien, die Regierung ersucht hätten, den bisher geübten Schutz der Złotywährung aufzugeben und dem Beispiel Englands und Amerikas zu folgen. Die kommende Woche werde zahlreiche Konferenzen der massgebenden Kreise über die weitere Taktik in bezug auf unsere Valuta bringen.

Finanzminister Zawadzki ist ein entschiedener Gegner dieser Pläne. Er hat sich einem polnischen Pressevertreter gegenüber

ganz entschieden gegen eine Entwertung des Złoty ausgesprochen.

Auf die Frage, wie sich die polnische Regierung zu der These stelle, dass man auch hier Erhöhung der Preise durch Senkung der Valuta anstreben solle, entgegnete Minister Zawadzki u. a. folgendes:

„Eine Preiserhöhung ist für das wirtschaftliche Leben im allgemeinen günstiger als eine Senkung der Preise, aber hier geht es vor allem nicht um den zeitweiligen Stand der Preise, sondern um deren ständige, wenn auch langsame und gleichmässige Bewegung. Und dies erfordert natürliche Grundlagen, die nur durch eine allgemeine Besserung des nationalen Wohlstandes und Anhäufung von Kapital und Ersparnissen erstehen können.

Ein künstliches Hochschrauben der Preise endet mit deren Zusammenbruch.

Der Gedankengang der Anhänger einer Inflation ist kurz folgender: eine Inflation ergibt Preiserhöhung, Preiserhöhung ergibt Belebung der Wirtschaft, die Belebung wird die erhöhten Preise aufrechterhalten. So kann es kommen, meistenteils kommt es aber anders. Bei der Anwendung der Inflation werden Kräfte frei, die man nicht zu beherrschen vermag, und so gerät man in einen Irrkreis.

Was unsere Wirtschaft betrifft, so hätte

eine Inflation zweifellos das Schwinden der Ersparnisse und die Schwächung der Kapitalbildung zur Folge,

die gleichfalls für den Wohlstand des Landes von grundsätzlicher Bedeutung sind. Diese Gefahren und das damit verbundene Risiko, möglicherweise ein Chaos hervorzurufen, sind unbedingt grösser als der vermeintliche Nutzen für die Belebung unserer Wirtschaft. Aus eben diesem Grunde ist die polnische Regierung der Ansicht, dass es für uns nicht zweckmässig ist, diesen Weg zu beschreiten; sie wählt den beschwerlicheren Weg, der jedoch der allein sichere ist zur Anpassung des Lebensstandards an das reale Niveau unseres Wohlstandes: durch

Herabsetzung der Kosten und Förderung der Sparsamkeit.

Auf diese Weise schaffen wir Bedingungen für eine reale und gesunde Steigerung der Preise, die sich im gegebenen Augenblick aus der Gesamtheit der wirtschaftlichen Lage von selbst ergeben wird."

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen sagte der Minister:

„Wir glauben, dass die

Aufrechterhaltung des Wertes des Złoty unter unseren Verhältnissen das sicherste Mittel für den Besitz gesunder Finanzen

ist. Dieser Standpunkt ist keineswegs doktrinär, er wird vielmehr von der Praxis und den Erfahrungen der letzten Jahre diktiert."

Die Preissenkungen in der Industrie, die Entschuldungsaktion, die Sparsamkeitsbewegung in den staatlichen und kommunalen Aemtern erwähnend, erklärte Minister Zawadzki, dass man schon heute sehen könnte, dass sich der Staatshaushaltsfehlbetrag infolge dieser Aktionen bedeutend verringern lassen werde. Zum Schluss sagte er,

der Kreditapparat habe die schwersten Augenblicke bereits überstanden

und werde jetzt immer stärker, wobei er noch durch das wachsende Vertrauen der Sparer gekräftigt werde.

Die Sorge um dessen Apparat sei ebenso im Interesse der Sparer wichtig, wie die Sorge um die Valuta und das Gleichgewicht im Staatshaushalt.

Der Dollar zieht an

Die Warschauer Börse stand am gestrigen Mittwoch im Zeichen einer recht beträchtlichen Steigerung des Dollarkurses. Im Privatverkehr wurden für Dollarnoten 6,25—6,30 gezahlt, d. h. 22—27 Groschen mehr. Die Bank Polski zahlte anfangs 6,05 und erhöhte später den Kurs auf 6,10. Auf internationalen Märkten ist der Dollarkurs ebenfalls gestiegen. Die Arbitrage betrug 6,32. Nach Eintreffen von Nachrichten von den Weltbörsen wurde auf der offiziellen Warschauer Börse der Devisenkurs New York auf 6,35 festgesetzt. Gleich nach der Börse stieg der Dollar sogar auf 6,40 bei grossen Umsätzen. Im Gegensatz zu den vergangenen Tagen lässt sich jetzt eine ziemlich grosse Dollarnachfrage wahrnehmen.

Kein weiterer Pfundsturz

London, 12. Juli.

r. Der Abschluss eines Blocks zwischen den Goldvaluta-Staaten kann, wie in Währungskreisen angenommen wird, indirekt den Kurs des englischen Pfundes ungünstig beeinflussen. Die Spekulation, die bisher den Versuch gemacht hat, den holländischen Gulden oder den Schweizer Franken anzugreifen, wird sic hnunmehr gegen das Pfund richten, um bei dieser Währung das Glück zu versuchen. Der englische Fiskus hat aber, wie aus Stimmen der Londoner massgebenden Presse gefolgert werden kann,

nicht die Absicht, einen weiteren Pfundsturz zuzulassen,

da er ungünstige Wirtschaftsfolgen befürchtet. Man nimmt deshalb an, dass die Bank von England, wenn nötig, auf dem Markte energisch intervenieren wird, indem sie eigene Devisen kauft. Da nun der französische Fiskus Ende des Monats die Hälfte seiner letzten kurzfristigen Anleihe in Höhe von 30 Mill. zurückzahlt, wird die englische Bank dieses Geld zum Verkauf haben. Wie verlautet, hat übrigens Frankreich diese Summe England schon jetzt zur Verfügung gestellt, um ihm bei seiner Interventionsaktion behilflich zu sein.

Weitere Getreide-interventionskäufe

a. Warschau, 13. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Das Wirtschaftskomitee des Ministerrates hat u. a. beschlossen, die Interventionskäufe auf dem Getreidemarkt fortzusetzen, um die Getreidepreise, die augenblicklich eine Hausse durchmachen, nicht zu sehr absinken zu lassen. Für diesen Zweck sind bekanntlich 30 Mill. zł zur Verfügung gestellt worden, genau soviel wie im Vorjahre. Wie in einer amtlichen Mitteilung versichert wird, hat die

Landwirtschaft durch die Interventionskäufe einen Gewinn von 350 Millionen Złoty

davongetragen. Unabhängig von den Interventionskäufen wird die Regierung die Prämienpolitik im Getreideexport fortsetzen.

Rumänische Ernte gefährdet

Nach den vorliegenden Meldungen scheint die diesjährige Weizenernte infolge des anhaltenden Regens schwer gefährdet. In mehreren Gegenden wurden die Getreideschläge vom Regen und vom Rost zerstört. Die Ernte wird demgemäss gering und von minderer Qualität sein. Unter diesen Umständen glaubt man, dass die von der Regierung zur Verteidigung des Weizenpreises getroffenen Massnahmen überflüssig werden. Auch die Nachrichten über die Mais- und Gerstenernte lauten ungünstig.

Der polnisch-österreichische Handel

Januar bis April

r. Die Statistik des Aussenhandels Oesterreichs zeigt, dass die Einfuhr aus Polen in der Zeit vom Januar bis April d. Js. insgesamt 3 512 965 dz betrug, die einen Wert von 26 139 900 Schilling darstellten. Die Ausfuhr nach Polen stellte sich für den gleichen Zeitraum auf 47 207 dz im Werte von 13 835 000 Schilling. Es ergibt sich daraus ein

Aktivsaldo für Polen in Höhe von 12 284 000 Schilling.

Oesterreich hat in dieser Zeit aus Polen u. a. folgende Waren eingeführt: Schweine 24 882 dz im Werte von 2 907 000 Schilling, Pferde 1784 dz im Werte von 53 000 Schilling, Eier 3682 dz im Werte von 560 000 Schilling, frisches Fleisch 8468 dz im Werte von 1 249 000 Schilling, Räucherwaren 259 dz im Werte von 53 000 Schilling, Kohle 339 107 t im Werte von 13 520 000 Schilling (etwa 50 Prozent der Gesamteinfuhr aus Polen), Sämereien 10 091 dz im Werte von 769 000 Schilling.

Die Arbeitslosigkeit in Polen

Warschau, 11. Juli. (Pat) Nach statistischen Angaben betrug die Zahl der eingetragenen Arbeitslosen in ganz Polen am 8. Juli 223 196 Personen. Das bedeutet im Vergleich zur Vorwoche einen Rückgang von 1370 Personen.

Protest gegen das neue Handelsgesetzbuch

Von verschiedenen Kaufmannsorganisationen ist, einer Warschauer Meldung zufolge, der Beschluss gefasst worden, gegen gewisse Vorschriften, wie sie im neuen Handelsgesetzbuch geplant sind, eine Protestaktion in die Wege zu leiten. Besonders wird gegen die Schmälerung des Kaufmannsbegriffs Sturm gelaufen. Nach dem Entwurf soll nur der als Kaufmann gelten, der ein Unternehmen in grösserem Umfange führt.

Rückgang des polnischen Exports nach den mitteleuropäischen Ländern

Die Kattowitzer „Polonia" schreibt:

„Langsam aber sicher ist der Export nach den Ländern Mitteleuropas zurückgegangen. Nach den letzten statistischen Aufstellungen vom Mai d. Js. ist in den polnisch-österreichischen Handelsbeziehungen ein radikaler Umschwung zuungunsten Polens eingetreten. Im Monat Mai betrug die Ausfuhr von Polen nach Oesterreich 37 Mill. Schilling, während sie vor einem Jahre im gleichen Monat 76 Millionen Schilling betrug. Sie sank somit fast um die Hälfte. Der Anteil Polens ist bei der österreichischen Einfuhr von 6.3 auf 3.9 Prozent zurückgegangen. Dagegen betrug die Einfuhr von Oesterreich nach Polen 4 Mill. Schilling und stieg somit um 200 000 Schilling an. Nach diesem Resultat ist im Monat Mai die Handelsbilanz mit Oesterreich passiv und schliesst mit einem Soll-Saldo für Oesterreich in Höhe von 300 000 Schilling, während noch voriges Jahr Oesterreich ein Defizit von 3.8 Mill. Schilling zugunsten Polens hatte.

Dieselben Veränderungen zuungunsten des polnischen Exports sind ebenfalls bei der Ausfuhr nach der Tschechoslowakei und Deutschland eingetreten. Die Handelsbilanz nach der Tschechoslowakei, die bis jetzt immer aktiv gewesen ist, hat sich in letzter Zeit zuungunsten Polens verändert und dazu noch verringert. Wenn das so weiter gehen wird, dann ist die polnische Ware in einigen Monaten auf den mitteleuropäischen Märkten verschwunden. Gerade diese Märkte sind das Hauptterrain der polnischen Ausfuhr und haben bis jetzt immer die Handelsbilanz aktiv gestaltet und die Stetigkeit der polnischen Währung gewährleistet."

Märkte

Getreide. Posen, 13. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	41.00—42.00
Roggen	21.75—22.00
Gerste	18.00—19.00
Wintergerste	15.50—16.50
Hafer	15.00—15.50
Roggenmehl (65%)	37.00—38.00
Weizenmehl (65%)	63.50—65.50
Weizenkleie	10.00—11.00
Weizenkleie (grob)	11.50—12.50
Roggenkleie	11.25—12.00
Winterrübsen	38.00—39.00
Sommerwicke	12.50—13.50
Peluschken	12.00—13.00
Blaulupinen	8.00—9.00
Gelblupinen	10.00—11.00
Senf	52.00—58.00

Gesamttendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Gerste, Wintergerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 45 t, Gerste 45 t, Roggenmehl 45 t, Weizenmehl 15 t, Roggenkleie 20 t, Weizenkleie 10 t, Oelkuchen 100 t, Kartoffelmehl 15 t.

Getreide. Danzig, 12. Juli. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd. 23.75 bis 24.00, Weizen 125 Pfd. 23.50, Roggen neuer zum Konsum 13.85, Gerste feine zum Konsum 11.50, Hafer 10.40, Roggenkleie 7.50, Weizenkleie grobe 7.60. — Zufuhr nach Danzig in Waggons: Hülsenfrüchte 2, Kleie und Oelkuchen 2.

Produktenbericht. Berlin, 12. Juli. Nach den Preisrückgängen der letzten Zeit kam es am Getreidemarkte zu einer kräftigen Erholung. Infolge des fast allgemein herrschenden Regenwetters rechnet man wieder mit einer Verzögerung der Ernte, so dass sich für Altgetreide wieder bessere Kauflust zeigte. Das Angebot war etwas zurückhaltender, und am Promptmarkte wurden etwa 3 Mk. höhere Preise erzielt. Am Lieferungsmarkte zeigte sich in den Julisichten verschiedentlich Deckungsbegehr, die Anfangsnotierungen lauteten dann 3.50—4 Mark höher. Die Septembersichten wurden von der Bewegung nur wenig angezogen, zumal die Preise in den letzen Tagen infolge von Interventionen weniger gedrückt waren. Für Neugetreide war das Offertenmaterial auch etwas zurückhaltender. Weizen- und Roggenmehle haben kaum lebhafteres Geschäft, jedoch sind die Forderungen behauptet. Hafer und Gerste liegen auch freundlicher, die Umsatztätigkeit hat sich aber kaum gebessert.

Zucker. Magdeburg, 12. Juli. Gemahlener Melis I prompt 32.30, Juli 32.50, 32.55 RM je 50 kg. Tendenz: stetig. Rohzucker ruhig.

Posener Börse

Posen, 13. Juli. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 43.25 G, 8proz. Obligationen d. Stadt Posen (1929) 92 +, 4½proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft (1 Dollar zu 6.37) 38 G, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Pos. Landschaft (ein Dollar zu 8.90) 39 +, 4proz. Konvert.-Anleihe der Pos. Landschaft 34—33.50 B, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 45 G, Bank Polski 81 +. Tendenz: behauptet.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Kursnotierungen vom 12. Juli. 1 Dollar (nichtamtlich) = 6.18—6.20 zł. Bank Polski-Poznań notiert: 100 Reichsmark = 208 zł, 100 Danziger Gulden = 173.12 zł.

Ein Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Danziger Börse

Danzig, 12. Juli. Amtliche Devisenkurse (telegr. Auszahlungen) New York 3.6563—3.6637, London 17.08 bis 17.12, Berlin 122.58—122.82, Warschau 57.49 bis 57.61, Zürich 99.65—99.85, Paris 20.12—20.16, Amsterdam 207.29—207.71; Dollarnoten 3.6364—3.6436, Złotynoten 57.49—57,61.

Warschauer Börse

Warschau, 12. Juli. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 6.35—6.30, Goldrubel 4.90—4.91, Tscherwonetz 0.85—0.90 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 213.40, Danzig 173.80, Kopenhagen 133.15, Stockholm 153.70, Italien 47.50, Montreal 6.00.

Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 38.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 46 bis 46.30, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 101.25 bis 101.50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 43.75, 5proz. Eisenbahn-Konvert.-Anleihe (1926) 40.50, 6proz. Dollar-Anleihe (1919—1920) 57.50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 49.25—49.38—49.13.

Bank Polski 84—82 (84), Cegielski 11—10.50 (10.50), Lilpop 13.25—12.50—13 (13), Starachowice 11—10.50 bis 10.75 (11.50), Haberbusch 50—49—49.50 (50.50). Kijewski 17—17. Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse

	12. 7. Geld	12. 7. Brief	11. 7. Geld	11. 7. Brief
Amsterdam	360.10	361 90	—	—
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	124 49	125.11	124.54	125.16
London	29.57	29 87	29.47	29.77
New York (Scheck)	6.31	6.39	6.16	6 24
Paris	34.93	35.11	34 91	35.09
Prag	26.48	26.60	—	—
Italien	—	—	47.32	47.78
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Zürich	172 72	173.58	172.67	173.53

Tendenz: fest.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild, Berlin, 13. Juli. Die Börse eröffnete in recht uneinheitlicher, aber doch eher freundlicher Haltung, da die verschiedentlich aus der Wirtschaft vorliegenden günstigen Nachrichten Beachtung fanden. Daneben wurde auch eine Erklärung des Reichswirtschaftsministers gelegentlich einer Besprechung mit den Leitern der Wirtschaftsressorts der Länder mit Befriedigung aufgenommen, in der er betonte, dass es vor allem darauf ankomme, dass die Wirtschaft in jeder Hinsicht stabil und sicher geführt werden müsse. Die Kursveränderungen gegenüber dem Vortag gingen im Durchschnitt über ½ Prozent nach beiden Seiten nicht hinaus. Stärker befestigt waren Orenstein mit plus 1 Prozent in Reaktion auf die stärkere Abschwächung wegen der scharfen Kapitalzusammenlegung, auch Feldmühle konnten 1¼ Prozent gewinnen und B. E. W. ihre Aufwärtsbewegung um ein weiteres Prozent fortsetzen. Daneben waren aber auch im Zusammenhang mit allerdings nur kleinen Abgaben Kursabschwächungen festzustellen; so bei Salzdetfurth mit minus 1¼ und A. E. G. mit 1¼ Prozent. Der Rentenmarkt blieb vorerst noch unentwickelt, Reichsschuldbuchforderungen gingen zum Vortagskurs von 77⅝ Prozent um, Alt- und Neubesitzanleihe verloren 10 bzw. 7 Pfennig. Der Geldmarkt zeigte eine leichtere Veranlagung. Tagesgeld wurde mit 4⅛ bzw. 4 Prozent angeboten.

Effektenkurse.

	13. 7.	12. 7.		13. 7.	12. 7.
Fr. Krupp	81.87	81.12	Ilse Bergbau	—	—
Mitteldt. Stahl	73.25	73.25	Ilse Gen.	114.00	—
V.Stahlw.d.Anl	—	52.50	Gebr. Jungh.	—	—
Accumulator	—	—	Kali Chemie	—	—
Allg. Kunstz.	36.75	36.25	Kali Asch.	—	123.00
Allg.Elekt.-Ge.	31.25	22.00	Klöckner-W.	51.00	76.75
Aschaffb. Zst.	—	19.25	Kokswerke	—	77.75
Bayer. Motor.	124.00	124.62	Leopold Grube	38.50	—
Bemberg	48.75	—	Lahmeyer	—	121.00
Berger	160.75	158.75	Laurahütte	—	14.00
Bl. Karlsr. Ind.	68.62	70.75	Mannesmann	60.25	60.00
Braunk. u. Brk.	—	—	Mansf. Bergb.	20.62	21.00
Bekula	104.50	104.00	Masch.-Untn.	41.00	42.75
Bl. Masch.-Bau	66.37	67.50	Maximiliansh.	—	—
Bremer Wollk.	—	—	Metallges.	57.50	57.00
Buderus Eisen	72.00	72.75	Niederls.Kohl.	—	150.00
Charl. Wasser	70.75	70.25	Orenst. u. Kop.	35.75	—
Chem. Heyden	61.25	60.50	Phönix Bgbau	32.87	33.00
Contin. Gummi	—	154.25	Polyphon	—	—
Contin. Linol.	—	39.12	Rh. Braunkohl.	—	210.50
Daimler-Benz	28.37	27.87	Rh. Elktr.-W.	—	—
Dtsch.-Atlant.	—	105.00	Rh. Stahlw.	90.25	89.75
Dt.Con.-Gs.-D.	—	107.00	Rh. Wstf. Elek.	81.25	83.72
Dt. Erdöl-Ges.	—	114.00	Rütgerswerke	57.50	57.62
Dt. Kabelw.	60.25	—	Salzdetfurth	162.25	163.00
Dt. Linol.-Wk.	—	39.25	Schl.Bbg.u.Zk.	—	—
Dt. Tel. u. Kab.	—	—	Schl.El. u. G.B.	92.00	—
Dt.Eisenh.n.A.	—	—	Schub. u. Salz.	165.50	—
Dortm. Union	192.50	—	Schuck. u. Co.	101.50	102.00
Eintr. Br.	—	151.50	Schulth. Patz.	118.00	119.00
Eintr. Braunk.	—	—	Siem. u. Halske	152.25	153.12
Eisenb. Verk.	—	—	Svenska	—	—
El. Lief.-Ges.	—	—	Thüring. Gas	—	—
El. W. Schles.	72.50	—	Tietz, Leonh.	17.50	17.50
El. Licht u. Kr.	—	102.75	Ver. Stahlw.	33.12	33.75
Engelhardt Br.	—	106.00	Vogel Draht	—	56.75
I. G. Farben	130.37	130.75	Zellst. Verein	1.87	—
Feldmühle	—		do. Waldhof	40.25	40.50
Felten u. Guill.	—	46.75	Bk. el. Werke	53.50	52.50
Gelsenk. Bgw.	—	56.50	Bk. f. Brauind.	87.25	—
Gesfürel	—	81.75	Reichsbank	144.25	144.00
Goldschmidt	43.50	43.50	Allg. L. u. Kr.	—	80.75
Hbg. Elkt.-W.	97.25	96.50	Dt. Reichs.-V.	99.37	99.62
Harbg. Gummi	—	-	Hamb.-Am.-P.	15.87	14.12
Harpen. Bgw.	—	98.25	Hansa	—	—
Hoesch	—	60.00	Otavi	15.00	15.75
Holzmann	—	—	Nordd. Lloyd	15.62	15.00
Hotelbetr.-Ges	—	—			

	13. 7.	12. 7.
Ablös.-Schuld	75.80	75.90
Ablös.-Schuld ohne Auslösungsrecht	—	10.30

Tendenz: uneinheitlich.

Amtliche Devisenkurse

	12. 7. Geld	12. 7. Brief	11. 7. Geld	11. 7 Brief
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492
London	13.93	13.97	13.93	13.97
New York	2.987	2.993	2.947	2.953
Amsterdam	169.53	169.87	169.43	169.77
Brüssel	58.54	58.66	58.59	58.71
Budapest	—	—	—	—
Danzig	81.72	81.88	81.82	81.98
Helsingfors	6.174	6.186	6.184	6.196
Rom	22.28	22.32	22.30	22.34
Jugoslawien	5.195	5.205	5.195	5.205
Kaunas (Kowno)	41.96	42.04	41.96	42.04
Kopenhagen	62.24	62.36	62.24	62.36
Lissabon	12.67	12.19	12.67	12.69
Oslo	70.03	70.17	70.03	70.17
Paris	16.42	16.46	16.43	16.47
Prag	12.54	12.56	12.54	12.56
Schweiz	81.32	81.48	81.37	81.53
Sofia	3.047	3.053	3.047	3.053
Spanien	35.11	35.19	35.21	35.29
Stockholm	71.93	72.07	71.98	72.02
Wien	46.95	47.05	46.95	47.05
Talinn	71.93	72.07	72.18	72.36
Riga	73.18	73.32	73.18	73 32

Ostdevisen. Berlin, 12. Juli. Auszahlung Posen 47.10—47.30, Auszahlung Warschau 47.10 bis 47.30, Auszahlung Kattowitz 47.10—47.30; grosse polnische Noten 46.90—47.30.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6

Andacht in den Gemeinde-Synagogen
Synagoge A. (Wolnica). Freitag, abends 7.45 Uhr. — Sonnabend, morgens 7.30 Uhr, Sonnabend, vorm. 9.30 Uhr. Sonnabend, nachm. 5 Uhr. Sabbath-Ausgang, abends 9.07 Uhr. — Werktäglich, morgens 7 Uhr; abends 7.30 Uhr. — **Synagoge B. (Dominikańska).** Sonnabend, nachm. 4 Uhr (Jugendandacht).

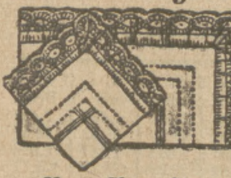
Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett)	20 Groschen
jedes weitere Wort	12 „
Stellengesuche pro Wort	10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Wir bieten an:
Grasmäher und Getreidemäher Original „Deering“
allerneueste Modelle mit Ölbadgetriebe, zu günstigen Preisen; ferner
Original-Ersatzteile
für sämtliche Erntemaschinen, soweit der Vorrat reicht
Sisal-Bindegarn Originalware.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Poznań Maschinen-Abteilung

Sonder-Angebot!

Bett-Garnitur
(zwei Oberbetten, zwei glatte und zwei reich gestickte Kopfkissen), Kopfkissenbezug von zł 1,70, mit Hohlnaht v. zł 2,50, mit Klöppelspitzenverzierung von zł 2,90, m. Hohlnahtsalbeln von zł 3,50, Überschlaglaken v. zł 6,90 mit Hohlnaht von zł 7,90, mit Klöppelspitzen von zł 9,90, Bettlaken von zł 2,75, Handtücher von zł 0,25, Damasthandtücher von zł 0,85, Damastbettbezüge, farbige, garantierte Betteinschüttungen, Inletstoffe, bewährte federdichte Köpergewebe garantiert daunen- und federdicht, farbecht, fertig u. vom Meter empfiehlt zu fabelhaften Preisen
J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
vorm Weber
ul Wrocławska 3.
Spezialität: Aussteuern fertig, auf Bestellung und vom Meter

Gesucht gut erhaltener größerer
Dreschkasten.
Angebote mit Angabe der Stundenleistung, Alter und Preis an:
Dom. Oleśnica, pow. Chodzież.

Sonder-Angebot!
2,90 zł

Fleischer- u. Konditorjacken, weiße Kleiderschürze mit Ärmeln von zł 3,50, Damenmantelschürze von zł 3,90, weiße Berufskittel für Herren von zł 5,50, schwarze Satinkittel für Damen ins Büro von zł 5,90, Haus-, Wirtschafts- und Berufskittel in moderner Wickelform mit und ohne Ärmel für alle Berufe für Herren und Damen, wie Ärzte, Drogisten, Kolonialwarenhändler, Fleischer, Bäcker u. Schlosser, sowie Servierhauben und Schürzen in großer Auswahl und allen Größen ständig auf Lager empfiehlt zu fabelhaften Preisen
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
vorm. Weber
ul. Wrocławska 3.

Orig. Weckgläser
mit Orig. Ring v. zł 1.40 bis 3.20;
Ia **Einkochgläser** mit Ia Ring v. 0.90 bis 1.60;
Einkochapparate
Ideal .... zł 21.—
Weck .... zł 25.—
Ia **Gummiringe** alle Größen ganz billig.
Fruchtpressen, Eismaschinen, Eisschränke, Butterkühler usw. zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt
F. Peschke, Poznań,
Św. Marcin 21.

Verkaufe, Familienverhältnisse halber, von sofort meine gutgehende, in milchreicher Gegend liegende
Molkerei
3000 Ltr., kann gesteigert werden. Maschinen in bester Ordnung. Preis 25 000 zł. Offerten unt. 5688 a. d. Geschst. d. Ztg.

Verkaufe
Motordreschsatz
in gutem Zustande, Reinigung, Sortier., Preis nach Vereinbarung.
L. Wolfka
Lwówek (Pozn.)

Berlin-Posen
Tausche zwei Ia Häuser, kleine Wohnungen, groß. Überschuß, gegen Posen. Off. unter 5684 an die Geschst. dieser Zeitung

Pachtungen

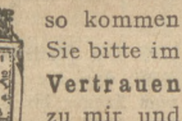
Fleischerei
zu verpachten, nur tüchtiger Fachmann, da kein dt. Fleischer hier, könnte dieser noch Existenz finden. Offerten an:
Adolf Hedt Pobiedziska
Koszukowska 3.

Verschiedenes

Bürsten
Pinselfabrik. Seilerei
Pertek
Detailgeschäft,
Pocztowa 16.

Garage
im Zentrum gesucht. Off. unter 5676 an die Geschst. dieser Zeitung

Astreine Seiten
sind wieder vorrätig im Sägewerk:
Ludwikowo, p. Mosina.

Achtung!
Geht Ihre UHR nicht zuverlässig?

so kommen Sie bitte im **Vertrauen** zu mir und Sie sind endlich zufrieden gestellt
Albert Stephan
Poznań,
Półwiejska 10, I. Treppe
(Privatgeschäft)
Uhren, Gold- und Silberwaren (Trauringe) sehr preiswert und reell.

Offene Stellen

Fräulein
für deutsche Konversation gesucht. Adresse zu erfahren unter 5686 an die Geschst. d. Zeitung.

Ehrliches und sauberes
Mädchen
wird ab sofort gesucht
A. Berenstein
Poznań
Małe Garbary 7a, 2. Hof

Stenotypistin
jung, perfekt Deutsch, Polnisch. **Bandel**
Aleje Marcinkowskiego 25

Gesucht:
Zuverl., erfahrener, energ., unverh. 1. Direktor oder Oberinspektor. 2. Bilanzsicherer **Buchhalter.** Nur Bewerber mit besten Empfehl. wollen sich melden.
Herrschaft Lekow in Kotowiecko.

Junger stellungsloser
evgl. Lehrer
oder Lehrerin mit Lehrgenehmigung als Hauslehrer aufs Land gesucht. Angebote unter 5687 an die Geschst. d. Zeitung.

Junger energischer
Forstmann
für Feldschutz gesucht.
Dom. Białokosz
p. Nojewo.

Stellengesuche

Wirtschaftsfräulein
perfekt in feiner und einfacher Küche, Backen, Einwecken, Einschlachten sucht Stellung z. 1. August oder später. Off. unter 5678 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Lehrerin mit Gymnasial- u. Seminarabitur, staatl. Unterrichtserlaubnis, perfekt Deutsch, Polnisch: (erteilt auch Französisch u Lateinunterricht bis U 2), sucht Stellung als
Hauslehrerin.
Angebote unter 5679 an die Geschst. d. Zeitung.

Älteres Fräulein
sucht Stellung v. 1. Oktober zur Führung eines Haushalts oder Pflege einer alten Dame. Frdl. Angeb. u. **5673** an d. Geschäftsst. dieser Ztg.

Wirtschaftsinspektor
mit langjähriger Praxis, auf nur sehr intensiv bewirtschafteten Gütern tätig, sucht zum 1. Oktober oder auch früher anderen Wirkungskreis. Bin 32 Jahre alt, ledig, deutschkath u. polnischer Staatsbürger. Gefl. Off. unter 5655 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Tausch

Beabsichtige mein
Zweifamilienhaus
im Industriegebiet, Hamborn a./Rhein, gelegen, bestehend aus 8 Zimmern Stallung, Gartenland u. Einfahrt, an einer Verkehrsstraße gelegen, mit einem Deutschen aus der Umgegend von Posen oder Danzig zu tauschen. Gefl. Off. erbeten an
W. Opończewski
Zbąszyń
ul. Zygmunta 5.

Sommerfrische

Forsthaus
idyllisch am Wasser und im Kiefernhochwald gelegen, nimmt ab Anfang August Sommergäste auf Preis pro Tag, bei nur guter Verpflegung 4,50 zł Gefl. Off. unter 5685 an die Geschst d. Zeitung.

Sommerfrische
sucht Witwer mit zwei Knaben (10 und 13 J.) ab Mitte Juli. Gefl. Off. u. 5663 an die Geschst. dieser Zeitung.

Tiermarkt

Nur noch
3 St. Welpen
D. D. × D. K. aus Tanna v. d. Glücksburg u. Thor v. Brietzenberg abzugeben. Maj. Borowo, p. Czempin.

Mietsgesuche

Sonnige
5—6 Zimmerwohnung zum 1. Oktober gesucht. Offerten unter 5667 an die Geschäftsst. d. Ztg.